

**Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum  
Centro Svizzero d'Informazione Tossicologica  
Centre Suisse d'Information Toxicologique  
Swiss Toxicological Information Centre**

Jahresbericht 1994



Notfallnummer (Tag und Nacht)	(01) 251 51 51
Nichtdringliche Anfragen	(01) 251 66 66
Telefax	(01) 252 88 33
Adresse	Klosbachstrasse 107 8030 Zürich
Postcheckkonto	80-26074-7

<b>Trägerschaft</b>	<p>Das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (STIZ) wird von einer privaten gemeinnützigen Stiftung und den Kantonen getragen.</p> <p>Die Stifterorganisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Schweizerische Apothekerverein</li> <li>- die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie</li> <li>- die Verbindung der Schweizer Aerzte</li> </ul> <p>Weitere Trägerorganisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen</li> <li>- die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt</li> <li>- die Schweizerische Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer.</li> </ul> <p>Ausserdem sind beträchtliche Spenden aus der Privatwirtschaft und von Einzelnen zu verdanken (s. S. 43-44).</p>	
<b>Stiftungsrat</b>	<p>Präsident Dr. F. Merki</p>	<p>Vizepräsident Dr. R. Ulrich</p>
	<p>Stiftungsräte U. Berger, Dr. M. Brentano, Prof. E. Buschor, Dr. W. Morger, Prof. F. Müller, U. Müller, Dr. H.R. Sahli, Dr. D. Schilling, Dr. B. Schläppi, Dr. J.-C. Tarchini.</p>	
	<p>Ehrenpräsident Dr. Dr. h.c. A. Nisoli</p>	
<b>Leitung</b>	<p>Chefarzt Prof. P.J. Meier-Abt</p>	<p>Direktor J.P. Lorent</p>
	<p>Leitender Arzt Dr. P.A. Wyss</p>	<p>Oberärztin Dr. B. Gossweiler-Brunner</p>
<b>Personal</b>	<p>Astrid Bruderer, Dr. med. Bernhard Graf (bis 30.4.94), Joanna Farmakis, Dr. med. Monika Guirguis-Oeschger, Dr. med. Andrea Häner (bis 30.9.94), med. pract. Bruno Hürlimann (bis 31.12.94), Dr. Rita Jaspersen-Schib (Pflanzenexpertin), Dr. med. Susanne Kern (bis 30.6.94), med. pract. Brigitt Kind, Meike Kummer (ab 1.8.94), med. pract. Marta Wilfrida Kunz, Elisabeth Malnati-Rissi, Marianna Manetsch (bis 31.8.94), Christoph Meier, Rose-Marie Panagl Stocker, Dr. Dragana Radovanovic-Ivosevic, med. pract. Christine Rauber-Lüthy, Trudi Saile-Schneider, Susanne Schmucki, med. pract. Barbara Schnyder (ab 31.3.94), Werner Schüpbach (ab 1.6.94), Franziska Spahr, Dr. med. Regina Tadros-Schenkel (bis 31.12.94), med. pract. Barbara Buob-Tiefenthaler, Gabriela Walther, Sibylle Wild.</p>	
<b>Beratung</b>	<p>Zum Kreis ehrenamtlicher Berater zählen zahlreiche Fachleute, vor allem aus Kliniken, Instituten und kantonalen, sowie eidgenössischen Aemtern.</p>	

# Inhalt

Seite

<b>Geleitwort</b>		2
<b>Bericht</b>		3
1	Beratungsdienst	3
2	Andere Dienste	7
3	Besondere Feststellungen	7
<b>Statistik</b>		
1	Telefonische Inanspruchnahme	9
2	Herkunft der Anfragen	10
3	Patienten	12
4	Noxen	13
4.1	Pflanzen	14
4.2	Aktive Gifttiere	15
4.3	Nahrungsmittel	17
4.4	Genussmittel und Drogen	18
4.5	Chemisch-technische und berufliche Stoffe	18
4.6	Publikumsprodukte	19
4.7	Medikamente	27
5	Situationen	33
6	Verlauf	35
<b>Vergiftungsmortalität in der Schweiz</b>		36
<b>Veröffentlichungen</b>		39
<b>Rechnung</b>		42
<b>Spenden</b>		43

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Anfragen an das Tox-Zentrum haben auch im letzten Jahr zugenommen. In fast 30'000 Fällen haben unsere Aerztinnen und Aerzte bei Vergiftungsfällen und befürchteten toxischen Gefahren Rat erteilt.

Die erste und nach wie vor essentielle Aufgabe des Tox-Zentrums ist die rasche Beurteilung der Gefährdung im Notfall. Bei gefährlichen Situationen finden oft mehrere Beratungen statt, sowohl für die Angehörigen des Opfers wie für die behandelnden Aerztinnen und Aerzte im Spital. So können ohne Zeitverlust die jeweils optimalen Massnahmen getroffen werden.

Weniger bekannt sind die immer häufigeren beruhigenden Auskünfte, die das Tox zum Beispiel Eltern von Kleinkindern, die etwas Unzuträgliches geschluckt haben, erteilen kann. Die systematische Auswertung der häufigsten Vorkommnisse führt dazu, dass in immer mehr Situationen eine geringe Gefährdung diagnostiziert und Entwarnung gegeben werden kann. Dadurch lassen sich zahlreiche, aufwendige und nicht risikolose Eingriffe vermeiden.

Das Tox möchte aber noch mehr tun, als bei den gefährlichsten Fällen das Schlimmste abzuwenden und bei den häufigsten Situationen die Risikoschwelle besser zu bestimmen.

Im Lauf der Jahre und Jahrzehnte kommen im Tox auch zu den vielen weniger häufig genannten Stoffen und Produkten Erfahrungen beim Menschen zusammen, die in der Fachliteratur fehlen - und die es auszuwerten gilt, um neuen Fällen besser gerecht zu werden. Der dafür nötige Aufwand übersteigt unsere gegenwärtigen Möglichkeiten.

Auch auf dem Gebiet der Vergiftungsverhütung möchte sich das Tox noch mehr engagieren.

Weitere Fortschritte bei Risikobeurteilung, Therapieempfehlung sowie Prophylaxe können - bei aller Wünschbarkeit - erst in Betracht gezogen werden, wenn die finanzielle Basis breiter ist, d.h. wenn der Kreis unserer Gönnerinnen und Gönner noch grösser geworden ist; allen, die uns bereits heute durch ihre Beitragszahlungen optimistisch stimmen, danke ich mit diesem Bericht ganz herzlich.

In diesen Dank einschliessen möchte ich ganz besonders die bisherigen Träger, die uns auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unverbrüchlich die Treue gehalten haben und die notwendige Unterstützung zukommen liessen.

Dr. Franz Merki  
Präsident des Stiftungsrates

# Bericht

## 1 Beratungsdienst

Im Jahr 1994 fanden 29'534 telefonische Beratungen statt (Grafik S. 9). Der Zuwachs gegenüber der im Vorjahr ausgewiesenen Zahl (27'515) bedarf jedoch der Erläuterung. In den Vorjahren war pro Ereignis eine einzige Beratung gezählt worden, auch wenn mehrere stattfanden (z.B. Auskunft für Angehörige und anschliessend für den Hausarzt und/oder den Spitalarzt).

In Uebereinstimmung mit der Europäischen Vereinigung toxikologischer Zentren wird nunmehr jede telefonische Beratung einzeln registriert. Der effektive Arbeitszuwachs im Jahr 1994 beträgt somit nicht 7,3%, wie aufgrund der obigen Zahlen anzunehmen wäre, sondern 5,8%. Gleichwohl hat die Inanspruchnahme unseres Zentrums damit ein neues Höchstmass erreicht.

### 1.1 Gut dokumentierte Fälle

Detaillierte Beratungsrapporte konnten aufgrund einer neuen Erstellungsmethode am Bildschirm wesentlich häufiger als im Vorjahr verfasst werden (14'580 gegenüber 11'801 (+ 24%, S. 11)). Dementsprechend nahmen auch die an die behandelnden Aerzte versandten Berichte zu (6'409 gegenüber 5'800 (+ 10%, S. 7)) - und ebenso die auswertbaren Verlaufsberichte aus Klinik und Praxis (4'526 gegenüber 4'068 (+ 11%, S. 35)).

Die 14'580 ausführlich dokumentierten Beratungen betrafen 14'032 Menschen und 767 Tiere. Diese Fälle sind auf den Seiten 12-35 nach Patienten, Noxen, Situationen und Verlauf detailliert aufgeschlüsselt.

Knapp die Hälfte dieser Fälle betrafen Kinder (Fig. 1), insbesondere zwischen 0 und 4 Jahren (38,9%, Vorjahr 41,4%). Bei den Erwachsenen waren die Frauen gegenüber den Männern wie schon früher etwas in der Ueberzahl (27,5% versus 20,5%, S. 12).

Bei den Noxen standen wie üblich die Medikamente im Vordergrund (43,6%, Vorjahr 46,5%; Fig. 2). Intoxikationen mit Medikamenten waren auch am häufigsten für schwere Krankheitsverläufe verantwortlich (62%, S. 13). Die meisten schweren Fälle entstanden durch Kombinationsvergiftungen. Die häufigsten Monointoxikationen wurden mit Hypnotika, Antidepressiva und Neuroleptika beobachtet (S. 29-31).

An zweiter Stelle standen wiederum die sogenannten Publikumsprodukte (Haushaltprodukte und Schädlingsbekämpfungsmittel), die jedoch nur relativ selten zu schweren Vergiftungen führten (S. 19-25). Zumeist harmlos verliefen die Fälle mit Pflanzen (S. 14-15). Dagegen zeigten Intoxikationen mit chemisch-technischen und beruflichen Stoffen (S. 18-19) erneut den höchsten gruppenbezogenen Prozentsatz an schweren Verläufen (S. 13).

Fig. 1

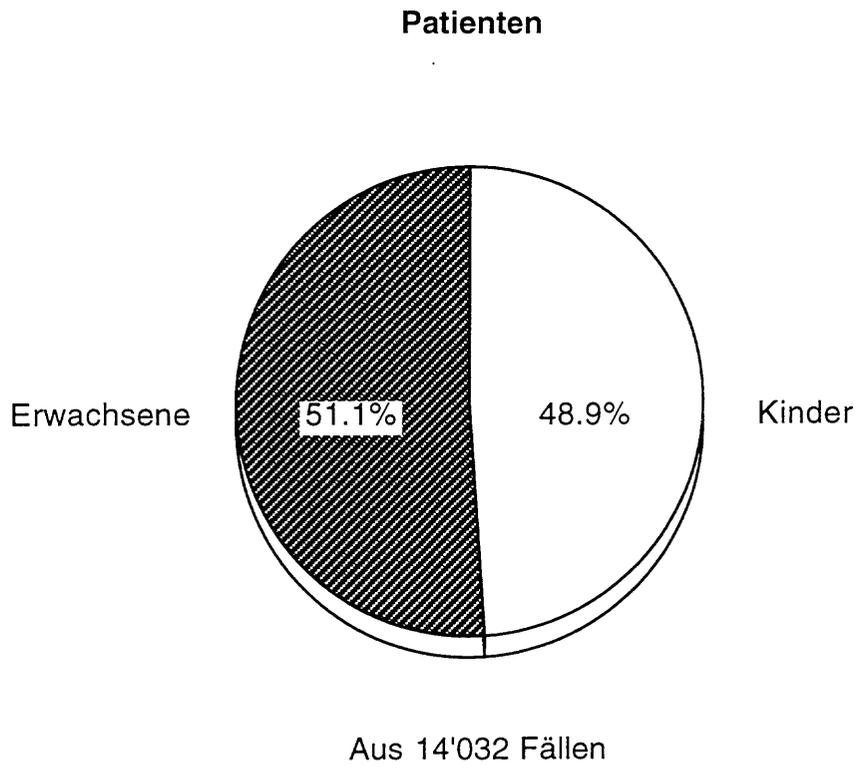
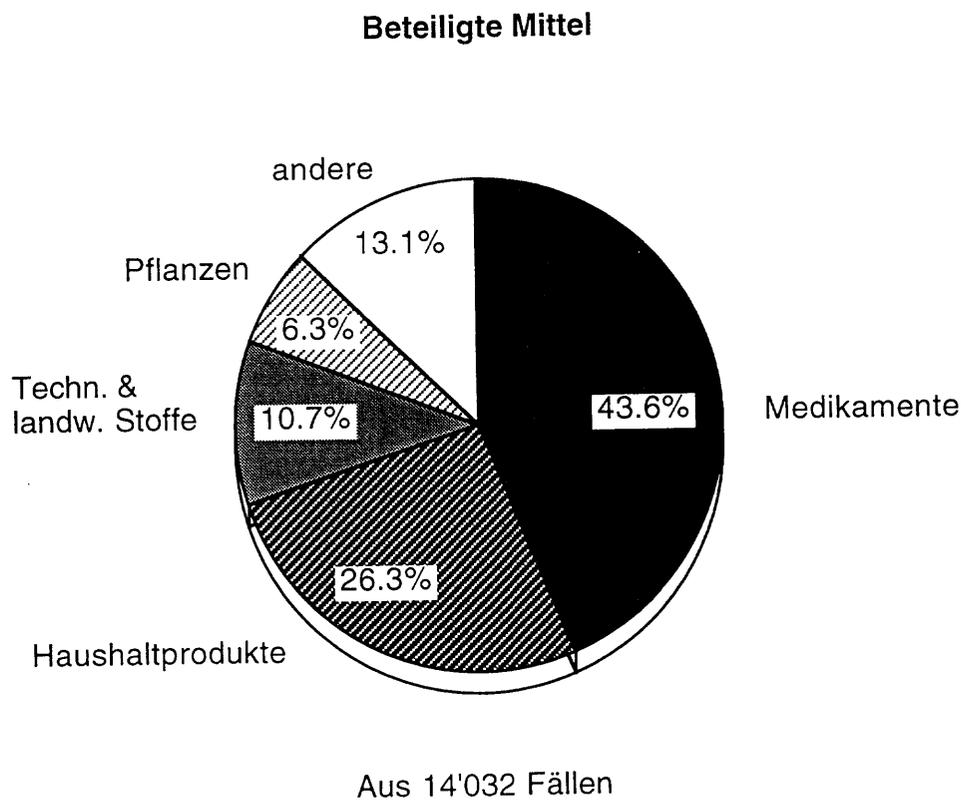


Fig. 2



Bei den Situationen dominierten nach wie vor die unfallmässigen Ereignisse; um absichtliche Selbstvergiftungen ging es in gut einem Fünftel der Fälle (S. 33 und Fig. 3).

Bei den Fällen mit Verlaufsberichten (S. 35) sind gegenüber dem Vorjahr etwas weniger symptomlose Fälle, dafür deutlich mehr Fälle mit leichter Symptomatik (65,0%, Vorjahr 60,4%) zu verzeichnen. Die schweren Fälle waren praktisch gleich häufig (11,8%, Vorjahr 12,4%), während die Todesfälle von 0,3% auf 0,4% zunahmen. Die 19 dem Beratungsdienst bekanntgewordenen Todesfälle bilden jedoch nur einen kleinen Teil der effektiv in der Schweiz an Vergiftungen gestorbenen Personen, denn wo die Opfer bereits tot gefunden werden, kommt es nur selten zu einer Anfrage. Eine Uebersicht über die gesamtschweizerische Vergiftungsmortalität findet sich auf den Seiten 36-37.

## 1.2 Summarisch registrierte Anfragen

Von vornherein als harmlos konnten 8'171 Fälle von Giftkontakt bezeichnet werden (Vorjahr 8'701). Gut drei Viertel dieser Fälle betrafen Kinder, knapp ein Viertel Erwachsene. Hier waren vor allem die Haushaltprodukte beteiligt (gegen 40%), gefolgt von den Medikamenten (25%), den Pflanzen (15%) und den kontaminierten oder verdorbenen Nahrungsmitteln (10%).

Ueber 90% dieser Anfragen stammten aus dem Publikum. Dies weist erneut auf die Bedeutung hin, die das Publikum dem STIZ bei der Entscheidung über die nötigen Massnahmen beimisst. Damit kann unsere Institution auch zur rationaleren Inanspruchnahme der teuren medizinischen Institutionen beitragen.

Bei weiteren 6'783 Anfragen fand keinerlei Giftkontakt statt (Vorjahr 7'013). Sie stammten zu knapp drei Vierteln vom Publikum, zu gut einem Viertel von Aerzten und anderen Berufsleuten. Diese Anfragen lassen sich grob wie folgt aufschlüsseln:

- Allgemeine Auskünfte über Medikamente (Zusammensetzung, Indikationen, Kontraindikationen, Interaktionen, Nebenwirkungen, Toxizität, Suchtpotential: 13%); Nahrungsmittel (Geniessbarkeit je nach Lagerung und Aussehen, Fremdstoffen, Pilzbefall: 11%); Pflanzen und Pilze (potentielle Gefährlichkeit, Geniessbarkeit: 6%); übrige Noxen: 14%.
- Fragen aus dem Bereich der Umwelttoxikologie (Gase, Dämpfe, Rauch und Staub in Wohnräumen, am Arbeitsplatz und anderswo, sowie Entsorgungsfragen, die Bedenklichkeit chemisch behandelter Gegenstände und Wasserverunreinigungen: 14%).
- Dokumentationswünsche (Publikationen, Merkblätter, individuelle Aufstellungen, Diapositive, Unterstützung bei oder mit Vorträgen: 13%).
- Diverse (Antidota, Analysemöglichkeiten, Abususprobleme, toxische Gefährdungen in Schwangerschaft und Stillzeit, Dekontamination und erste Hilfe, Tablettenidentifikation, Reglementation, Prävention: 14%).
- Nichttoxikologische Fragen, die häufig weitergeleitet wurden: 15%.

Fig. 3

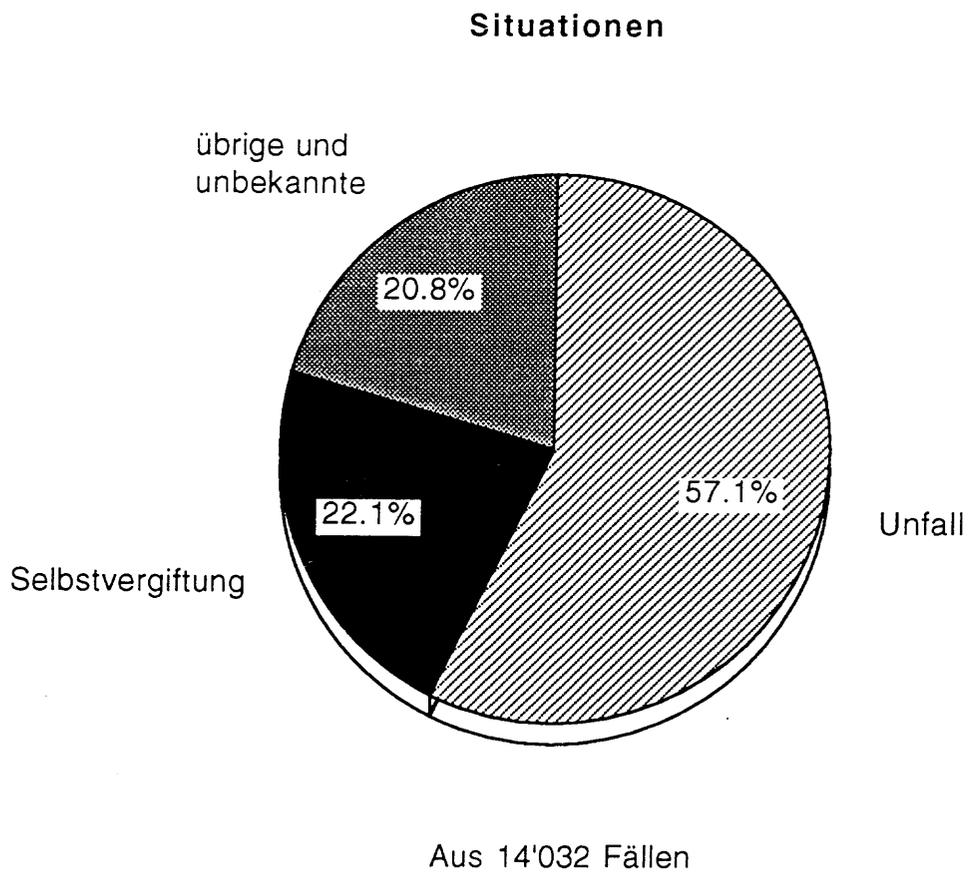
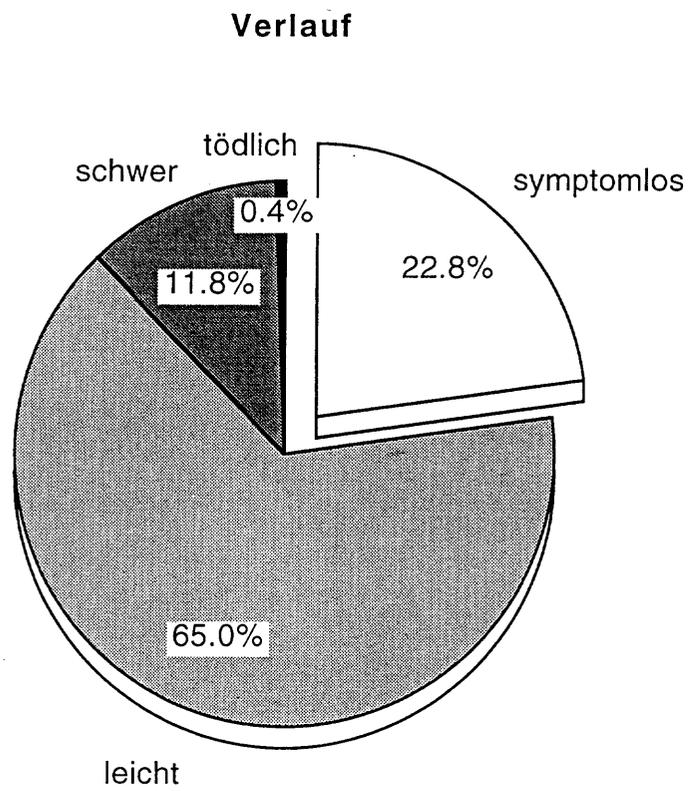


Fig. 4



Aus 4'526 Fällen mit detaillierten Verlaufsberichten der behandelnden Aerzte

## 2 Andere Dienste

Nach der Beratung wurden den behandelnden Aerzten in 6'400 Fällen schriftliche Berichte und Literatúrauszüge zugestellt. Bei besonders komplexen Fragestellungen wurden Dokumente und Stellungnahmen auch per Telefax übermittelt, oder es erfolgten Zusatzberatungen durch die ärztliche Leitung.

Schriftliche Anfragen wurden zum Teil in Form eines Gutachtens beantwortet (Wünsche nach Uebersichten über die Erfahrungen mit einzelnen Produkten und Produktgruppen seitens der Industrie und der Behörden, diverse toxikologische Fragen von Aemtern, Spitälern, praktizierenden Aerzten, Medien und Privatpersonen). Ausserdem wurden an Interessentinnen und Interessenten 11'500 Merkblätter (Vorjahr 10'000) versandt.

Mit einigen weiteren exportierenden Firmen der chemischen Industrie wurde gegen eine Entschädigung vereinbart, dass die Notfallnummer 01 251 51 51 auf den Produktsicherheitsblättern figurieren darf und somit dringende Anfragen aus dem Ausland entgegengenommen werden.

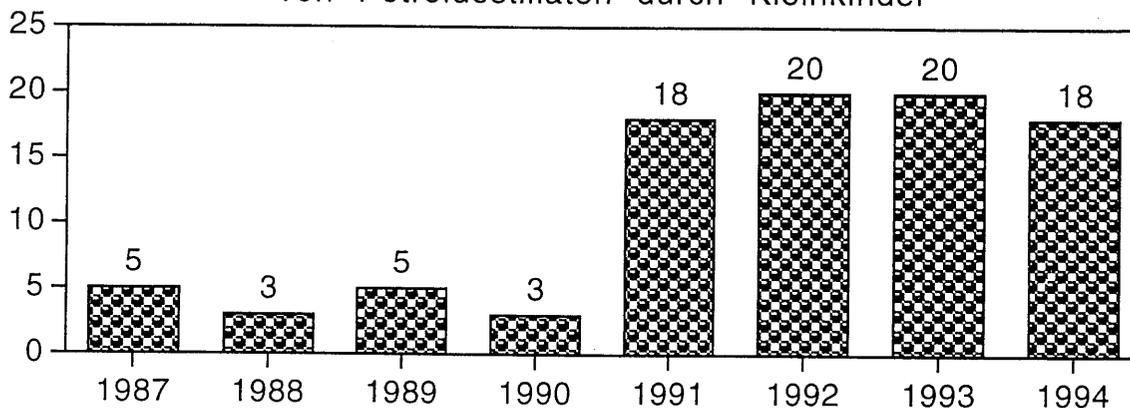
Schwere Vergiftungsfälle mit Produkten, die dem Eidgenössischen Giftgesetz unterstehen, wurden dem Bundesamt für Gesundheitswesen und den Herstellern der entsprechenden Produkte gemeldet. Schwere Vergiftungen mit Medikamenten wurden den Herstellern zur Kenntnis gebracht.

Für verschiedene Berufsgruppen wurden 28 Vorlesungen und Vorträge gehalten, vor allem für Spitalärzte, Studenten, Pflegepersonal und Samariter.

Die Veröffentlichungen sind auf den Seiten 39 - 41 angeführt. Aufgearbeitet wurden vor allem die Erfahrungen mit einzelnen Antidepressiva, mit einem nichtsteroidalen Antirheumatikum und mit Pflanzen.

## 3 Besondere Feststellungen

Fig. 5 Pneumonien oder Lungeninfiltrate nach Einnahme von Petroldestillaten durch Kleinkinder



Bei den schweren Vergiftungen im Kindesalter sind die **Petroldestillate** (vor allem Anzündflüssigkeiten, Duftpetrol) ein weiteres Mal aufgefallen (Fig. 5). Es bleibt abzuwarten, ob die zunehmende Verbreitung von Sicherheitsverschlüssen und die neue verschärfte Reglementation eine anhaltende Verringerung solcher Fälle bringt. Den Eltern von Kleinkindern kommt beim Schutz vor Kontakt mit Chemikalien und Medikamenten weiterhin eine wichtige Rolle zu.

Die Modedroge **Ecstasy** (3,4-Methylendioxymethamphetamin), auf die wir schon letztes Jahr aufmerksam machten, hat zu 44 Anfragen (Vorjahr 25) Anlass gegeben. Wenn auch die Zahl ernster Nebenwirkungen in unserem Land bisher gering geblieben ist, verweisen wir bezüglich Risiko auf eine warnende Darstellung in der Schweizerischen Aerztezeitung (Schläpfer T. E., 75, 1688-1690, 1994).

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich konnten wir feststellen, dass kleine Unternehmen **Vergiftungsfälle am Arbeitsplatz** präferentiell dem STIZ (72%) und nicht der SUVA melden. Grössere Unternehmen dagegen (>15 Angestellte) melden toxische Gesundheitsschäden am Arbeitsplatz mehrheitlich der Unfallversicherungsanstalt. Diese Resultate weisen darauf hin, dass die offizielle Erfassung von Vergiftungsunfällen am Arbeitsplatz in der Schweiz noch wesentlich verbessert werden kann (Hinnen et al., Int. Arch. Occup. Environ. Health 66, 117-123, 1994).

#### 4 Dank und Ausblick

Die Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen war wiederum wertvoll. Besonders der alle zwei Jahre stattfindende Kongress der Toxikologiezentren und klinischen Toxikologen (1994 in Wien) lieferte nützliche Ansätze zur Risikobeurteilung und Therapie aktueller toxischer Gefährdungen. Umso mehr freuen wir uns, dass für den Internationalen Kongress 1998 Zürich gewählt worden ist.

Im Inland waren die Interaktionen mit Behörden, Spitälern und Praktikern, sowie mit der Industrie und präventionsorientierten Organisationen vielfältig und sachdienlich. Besonderer Dank gilt unseren traditionellen Stifterorganisationen und unseren Sponsoren (S. 42 - 44), sowie vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zunehmende, schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben bewältigt haben.

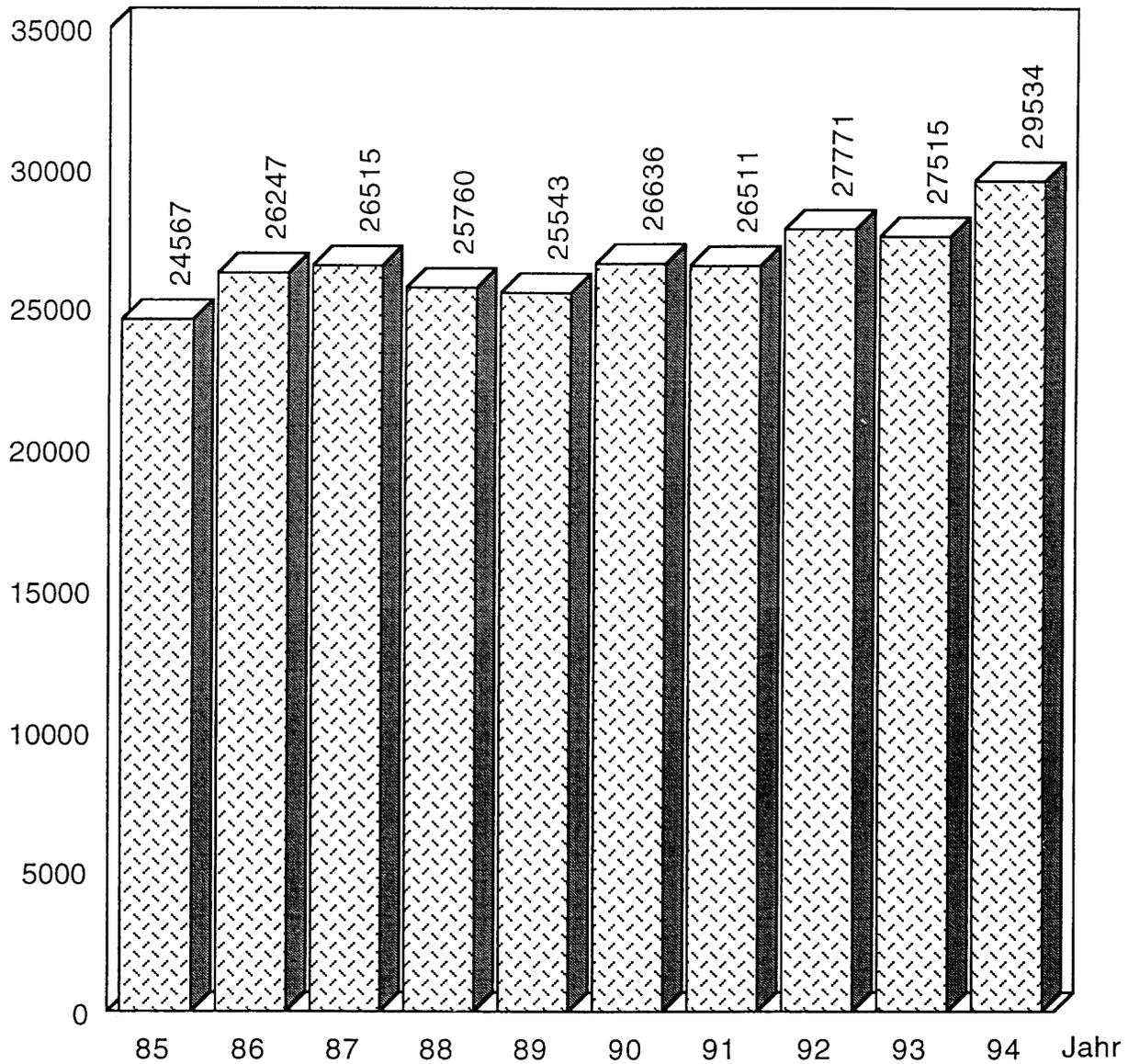
Wir sind überzeugt, die Qualität unserer Dienstleistungen und die Arzneimittel- und Chemiesicherheit in der Schweiz bei anhaltender Unterstützung von allen Seiten noch stärken zu können.

Prof. Dr. P. J. Meier-Abt  
Chefarzt

J. P. Lorent  
Direktor

## Inanspruchnahme des Beratungsdienstes

Anfragen



Bemerkung:

Bis 1993 ist bei Fällen mit mehreren Beratungen nur eine gezählt worden.

Ab 1994 werden alle Beratungen gezählt (effektiver Arbeitszuwachs 5,8%).

## 2 Herkunft der Anfragen (detaillierte Beratungsrapporte)

Herkunft	Ausland	FL 30'310	AG 524'100	AI 14'700	AR 54'400	BE 943'600	BL 251'400	BS 197'700	FR 222'100	GE 391'100	GL 39'300	GR 184'300	JU 69'000	LU 337'700
Einwohnerzahl														
Publikum	34	15	523	10	44	963	195	224	194	330	28	157	44	276
Spitalärzte (Total)	305		252	4	32	544	125	173	156	306	25	97	44	181
Kantonsspitäler			154		26	17	111	82	94	236	25	43		150
Kinderspitäler	54		4			61		70		29				18
Andere Spitäler	251		94	4	6	466	14	21	62	41		54	44	13
Prakt. Aerzte (Total)	17	10	121	5	13	298	59	36	37	63	18	83	13	114
Allg. Medizin	5	7	74	2	9	163	30	14	24	28	10	49	10	69
Chirurgie			1		1	1		1		1		1		3
Dermatologie			3			1	1		1					
Gynäkologie						2								1
Innere Medizin	1	2	9		1	27	6	5	2		2	7	1	7
Neurologie						2		2	2	2				
Ophthalmologie					1	1								
Pädiatrie	6		27	3	1	88	18	9	6	16	5	22	2	30
Psychiatrie	1		1			5	1			1				1
Rheumatologie			1									1		
Diverse Aerzte	4	1	5			8	3	5	2	15	1	3		3
Tierärzte, Tierspitäler	2	1	20	4	1	72	19	1	10	16	1	7	3	24
Apotheken	1		7			20	2	5	8	22		3	1	2
Notfalldienste (Total)	8	2	2			1	2			3				1
Aerztezentralen	1	2	2			1	2			3				1
Drogenberatungsstellen														
Tox-Zentren	7													
Behörden und Institute						4		1						
Drogerien							1							3
Militärärzte			1			1								
Zahnärzte								1						
Diverse Körperschaften	8		4			8	3	7	3	7		2		2
Total	375	28	930	23	90	1911	406	448	408	747	72	349	105	603
Total in %	2,57	0,19	6,38	0,16	0,62	13,11	2,78	3,07	2,80	5,12	0,49	2,39	0,72	4,14
Erwartung in %			7,46	0,21	0,77	13,44	3,58	2,82	3,16	5,57	0,56	2,62	0,98	4,81

NE 164'500	NW 36'000	OW 31'100	SG 440'700	SH 74'000	SO 237'200	SZ 120'600	TG 220'400	TI 302'400	UR 35'900	VD 601'600	VS 269'600	ZG 90'300	ZH 1'167'600	Nicht klassierbare Fälle	Total 7'051'610	Total in %
155	25	28	431	70	201	88	214	160	23	591	178	77	1751	300	7329	50,27
151	8	6	225	27	141	40	122	175	7	409	251	39	691	4	4540	31,14
3	8	6	137	25	41		99		3	113		34	215		1622	11,13
15			47		5		1	9	1	61	4		105		484	3,32
133			41	2	95	40	22	166	3	235	247	5	371	4	2434	16,69
21	11	5	144	23	73	141	77	53	9	118	61	23	351	5	2002	13,73
13	6	4	98	15	41	127	50	31	5	56	38	12	221		1211	8,31
										2		1	1		13	0,09
										1					7	0,05
										1			1		5	0,04
3	1		6	3	5	6	8	5	1	5	1		29		143	0,98
			1					1			1		1		12	0,08
			1		1		1			3	2		2		12	0,08
4	3	1	33	4	22	8	16	14	3	43	16	8	75		483	3,31
					1							1	10		22	0,15
1	1		5	1	3		2	2		7	3	1	11	5	2	0,01
															92	0,63
12	2	1	22	5	10	8	12	9	1	46	7	3	43		362	2,48
14			4	2	2			6		26	17		34	1	177	1,21
					1					4	1		6		31	0,22
					1					4	1		5		23	0,16
													1		1	0,01
													7		7	0,05
				1						1			6		13	0,09
			1										3	1	9	0,06
			2				1						1		6	0,04
				1									2		4	0,03
			3		1		1	4		13		1	39	1	107	0,73
353	46	40	832	129	429	277	426	408	40	1208	515	143	2927	312	14580	100%
2,42	0,32	0,27	5,71	0,89	2,94	1,90	2,92	2,80	0,27	8,29	3,53	0,98	20,08	2,14		100%
2,34	0,51	0,44	6,28	1,05	3,38	1,72	3,14	4,31	0,51	8,57	3,84	1,29	16,63			

### 3 Patienten

Alter		Patienten		in %
Kinder	Total	6865		48,9
	0 - 4 Jahre	5461		38,9
	5 - 9 Jahre	523		3,7
	10 - 15 Jahre	474		3,4
	ohne Altersangabe	407		2,9
Erwachsene Total*		7167		51,1
	weiblich	3859		27,5
	männlich	2879		20,5
	unbekannt	429		3,1
Total		14032		100%

\* Jugendliche ab 16 Jahren wurden zu den Erwachsenen gezählt.

Von **Tierärzten** wurden wir in 362 Fällen konsultiert. Manchmal waren gleichzeitig mehrere Tiere betroffen. Wo uns "einige" gemeldet wurden, haben wir deren drei gerechnet. Unter Einbezug der Anfragen aus dem Publikum ergibt sich das folgende Bild:

363 Hunde, 160 Katzen, 55 Bovide, 43 Pferde, 26 Schweine, 25 Hühner, 19 Schafe, 12 Vögel, 12 Ziegen, 11 Meerschweinchen, 9 Hasen, 6 Fische, 5 Enten, 3 Elephanten, 3 Esel, 3 Lamas, 3 Lemuren, 3 Wüstenspringmäuse, 2 Ratten, 1 Dachs, 1 Hamster, 1 Igel und 1 Luchs.

Tödliche Tierversgiftungen:

Ein Pferd verstarb nach Fressen von metaldehydhaltigen Schneckenkörnern. Bei einer Kuh führte das Einschütten von Lebertran in therapeutischer Absicht zur Aspiration mit tödlichen Folgen. Zwei weitere Kühe und sieben Kälber erlagen dem Verzehr von Zweigen des *Taxus baccata*.

Bei einem Rind und zwei Kälbern wurden tödliche Vergiftungen auf die Einnahme von Pestiziden zurückgeführt.

Bei zwei Hunden führte die Einnahme eines cumarinhaltigen Rodentizides zum Tod unter massiven Blutungen. Zwei junge Katzen erlagen Therapieversuchen ihrer Besitzer mit überdosierten Medikamenten. Eine weitere starb nach Einnahme eines Fliegengiftes.

In einem Tiergarten führte die Fütterung mit *Polygonum baldschuanicum* zum Tod eines Lemuren.

## 4 Noxen

Anteil schwerer  
oder tödlicher  
Vergiftungen

		Gesamttotal	in %	Total	in %
4.1	Pflanzen	886	6,3	9	1,0
4.2	Gifttiere	231	1,6	3	1,3
4.3	Nahrungsmittel	675	4,8	6	0,9
4.4	Genussmittel und Drogen	606	4,3	36	5,9
4.5	Chemisch-technische und berufliche Stoffe	938	6,7	74	7,9
4.6	Publikumsprodukte	4261	30,4	70	1,7
4.6.1	Ausserberufliche Inhalationsgefährdungen	204	1,5	11	5,4
4.7	Medikamente	6119	43,6	342 *	5,6
4.8	Unklare Fälle	112	0,8	2	1,8
Total		14032	100 %	553	3,9 %

\* 62 % aller schweren Vergiftungen betrafen Medikamente

In dieser und den folgenden Aufschlüsselungen wird unterschieden zwischen:

- 1 Totalzahl der beteiligten Personen
- 2 Einteilung nach Schweregrad bei nachverfolgten Fällen

Als schwer wurden dabei namentlich folgende Krankheitsbilder betrachtet:

- 1 Schwerwiegende Bewusstseinsstörungen
- 2 Neurologische Störungen schwerwiegender Natur oder längerer Dauer
- 3 Schwere kardiovaskuläre Störungen (z.B. Schockzustände)
- 4 Schwere Atemstörungen
- 5 Leber- und Nierenschäden
- 6 Tiefgreifende Verätzungen
- 7 Schwere Komplikationen als Folge einer Vergiftung

Möglicherweise schwere Fälle, die nicht auf einer ärztlichen Beobachtung basieren, sowie fragliche Fälle werden in den folgenden Tabellen nicht als schwer gekennzeichnet.

## 4.1 Pflanzen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Aconitum napellus/Eisenhut	1	2					3
Aesculus hippocastanum/Rosskastanie	5	2			1		8
Aglaonema commutatum/ Kolbenfaden, veränderter	3						3
Aquilegia vulgaris/Akelei	3						3
Arum maculatum/Aronstab	14			2			16
Asparagus officinalis/Gartenspargel	3						3
Atropa belladonna/Tollkirsche	11	2		8	3	1	25
Begonia sp./Begonien	4						4
Cactaceae/Kaktusgewächse	6			5	1		12
Clivia miniata/Clivie	3						3
Colchicum autumnale/Herbstzeitlose	2			1	6	1	10
Convallaria majalis/Maiglöckchen	27	1					28
Cornus sp./Hartriegel	2			3			5
Cotoneaster sp./Zwergmispeln	10						10
Cucurbita pepo/Kürbis	2			2	1		5
Daphne mezereum/Seidelbast	8			2			10
Datura stramonium/Stechapfel	3		1			1	5
Datura suaveolens/Engelstrompete	3			4	1	1	9
Dieffenbachia seguine/Schweigrohr	26	5		9	1		41
Euonymus europaeus/Pfaffenhütchen	9						9
Euphorbia pulcherrima/Weihnachtsstern	20	2		1			23
Euphorbia sp./Wolfsmilch-Arten	23	4		25	2	1	55
Ficus sp./Feigen-Arten	35	1		8			44
Hedera helix/Efeu	7			1			8
Heracleum mantegazzianum/ Riesenbärenklau	9			10		3	22
Hypericum sp./Johanniskraut	3						3
Ilex aquifolium/Steckpalme	17	2		1			20
Kalanchoe sp./Bennendes Käthchen	4						4
Laburnum anagyroides/Goldregen	12	7		1			20
Lantana camara/Wandelröschen	2	1					3
Lathyrus sp./Platterbse	5						5
Ligustrum vulgare/Liguster	10	1					11
Lilium sp./Lilien	3						3
Lonicera sp./Geissblatt	17	1					18
Narcissus sp./Narzissen	4	1		5			10
Nerium oleander/Oleander	10	1		4			15
Parthenocissus sp./Jungfernrebe	5						5
Phaseolus vulgaris/Bohnen	4			1			5
Philodendron sp./Philodendron-Arten	15						15
Prunus laurocerasus/Kirschlorbeer	33	3		3			39
Pyracantha coccinea/Feuerdorn	6			1			7
Quercus, glans/Eichel	3						3

## Pflanzen (Schluss)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Ricinus communis/Wunderbaum	2			3	1		6
Sambucus ebulus/Stinkholunder	1			2			3
Sambucus nigra/Schwarzer Holunder	18	2		2			22
Schefflera sp./Strahlenaralien	4			1			5
Solanum sp./Nachtschatten	5			3			8
Sorbus aucuparia/Vogelbeerbaum	8						8
Spatiphyllum sp./Einblatt	6						6
Symphoricarpos albus/Schneebeere	3						3
Taxus baccata/Eibe	18			1			19
Thuja occidentalis/Lebensbaum	7				1		8
Tulipa sp./Tulpen	8			2			10
Viburnum opulus/Gemeiner Schneeball	2	2					4
Yucca aloifolia/Palmlilie	9						9
Diverse Pflanzen	94	6		30	2		132
Beeren n.n.b.	49	5		2	1		57
Blumenzwiebeln	2						2
Vasenwasser	2			1			3
Kombinationen, unsichere Vergiftungen, unbekannte Pflanzen	21	1		8	1		31
<b>Total</b>	<b>651</b>	<b>52</b>	<b>1</b>	<b>152</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>886</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

## 4.2 Aktive Gifttiere

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Bienen, Wespen, Hornissen	30	4		38	6		78
Giftschlangen		1	1	9	8	2	21
Schlangen nicht näher bezeichnet	3	1		7	5		16
Aktiv giftige Fische				5	1		6
Marine Wirbellose	3	1		11	4		19
Diverse (inkl. Tollwutverdacht)	35	1		52	3		91
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>122</b>	<b>27</b>	<b>2</b>	<b>231</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich



**Bei  
Knollenblätter-  
pilzvergiftung**

# Legalon® SIL

**Legalon® SIL**

**Zusammensetzung:** 1 Durchstechflasche mit 598,5 mg Trockensubstanz enthält: Silibinin-C-2',3-dihydrogensuccinat, Dinatriumsalz 528,5 mg (entsprechend 350 mg Silibinin). **Anwendungsgebiet:** Leberintoxikation durch Knollenblätterpilze. **Nebenwirkungen:** In einzelnen Fällen kann es während der Infusion zu Hitzegefühl (Flush) kommen. **Darreichungsform und Packungsgröße:** Packung mit 4 Durchstechflaschen Trockensubstanz SFR 755.75

**BIO/MED**

**NATUR & WISSEN**

MADAUS AG, Köln

Biomed AG, 8600 Dübendorf

### 4.3 Nahrungsmittel

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Immanent giftige Nahrungsmittel							
Pilze, identifizierte (siehe unten)	29	4	1	115	48	3	200
Pilze, unidentifizierte	74	4		107	29		214
Mutmasslich durch toxinbildende Bakterien							
verdorbene Nahrungsmittel	16	3		82	13		114
Verschimmelte Nahrungsmittel	2			3			5
Diverse (inkl. unsichere Vergiftungen)	53	2		79	6	2	142
<b>Total</b>	<b>174</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>386</b>	<b>96</b>	<b>5</b>	<b>675</b>

### Pilze, identifizierte

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Agaricus sp./Champignons	2			10			12
Amanita muscaria/Fliegenpilz	2					2	4
Amanita phalloides/Grüner Knollenblätterpilz		1		8	8	1	18
Amanita sp./Amanita-Arten	1			4			5
Armillaria sp.				5	1		6
Boletus edulis/Steinpilz	2			17	3		22
Boletus sp./Röhrlinge				11	10		21
Cantharellus cibarius/Eierschwamm				7	2		9
Clitocybe sp./Trichterlinge	1			5			6
Galerina marginata/Nadelschüppling	1			4			5
Hygrophoropsis aurantiaca/Falscher Pfifferling				2	1		3
Inocybe sp./Risspilze	2	1					3
Lepiota sp./Schirmlinge	5			6	1		12
Phaeolepiota aurea/Glimmerschüppling				3			3
Psilocybe sp./Kahlköpfe		1		3	2		6
Rhodophyllus sinuatus/Riesenrötling	2			6	3		11
Russula sp./Täublinge	2			5	8		15
Tricholoma sp./Ritterlinge	1			3	4		8
Xerocomus badius/Maronenröhrling			1	2	2		5
Diverse	8	1		14	3		26
<b>Total</b>	<b>29</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>115</b>	<b>48</b>	<b>3</b>	<b>200</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

#### 4.4 Genussmittel und Drogen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Tabak, meist aktidentelle Einnahme durch Kinder	263	22		8	8		301
Alkohol	24	5	5	32	13	5	84
Cannabis	9	1		18	8	1	37
Heroin und Opiate	1			14	8	5	28
Kokain				10	4	2	16
LSD				6	1		7
Dämpfe u. Gase "geschnüffelt"				6	3	1	10
Div. Halluzinogene	1			12	14	4	31
Kombinationen	1	1	1	23	21	12	59
Diverse	3	4		23	3		33
<b>Total</b>	<b>302</b>	<b>33</b>	<b>6</b>	<b>152</b>	<b>83</b>	<b>30</b>	<b>606</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Die Zahlen bei den Alkoholvergiftungen sind wenig aussagekräftig, da bei der Behandlung solcher Fälle selten ein Informationsbedürfnis besteht. Auch bei den Drogenzwischenfällen ist mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen.

**Ersatzmittel** wie Hustentropfen, Analgetica, Asthmazigaretten, Tranquilizers, Lösungsmittel sind hier nicht aufgeführt, sondern in den übrigen entsprechenden Rubriken zu finden.

#### 4.5 Chemisch-technische und berufliche Stoffe

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Brennstoffe (Benzin, Heizoel, Petrol, sowie Lampenoel) per os	76	22	8	33	9	3	151
per inhalat.	5	5	2	12	2		26
anders	5	1		7	2		15
Chlordämpfe	4			30	7	2	43
Cyanide	3			11	2	1	17
Desinfektionsmittel (berufliche)				7	5		12
Farben und Lacke in techn. Gebrauch	1			14	4		19
Härter		1		5	7	6	19
Halogene				1	1		2
Kalk, gelöscht	1	1					2
Kalk, ungelöscht	1	1		2	1	1	6
Klebstoffe	2			8	2		12
Konservierungsmittel	1			4			5

## Chemisch-technische und berufliche Stoffe (Schluss)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Kunstharz- und Farbverdünner						2	2
Kunststoffe	2			1	1		4
Laborreagentien	9			18	2		29
Laugen	3	1	3	21	11	6	45
Lösungsmittel in berufl. Gebrauch	3			50	15	2	70
Löt- und Schweissprodukte (inkl. Dämpfe)	1	1	1	18	11	1	33
Metalle							
Blei- und Quecksilberverbindungen						1	1
Uebrig Metallverbindungen	4			10	3	1	18
Reinigungsmittel	3		1	25	12	7	48
Reizgase				14	7	1	22
Rostschutzmittel	1						1
Säuren	5			67	14	7	93
Schmieroel	12	1		7	3	2	25
Silogase und Siliermittel		1		4	4	1	10
Strassenstreusalz	1						1
Uebrig berufliche und industrielle Stoffe	8			43	12	10	73
Uebrig Gase, Dämpfe, Substanzstaub am Arbeitsplatz	10	1		92	24	4	131
Kombinationen				2		1	3
<b>Total</b>	<b>161</b>	<b>36</b>	<b>15</b>	<b>506</b>	<b>161</b>	<b>59</b>	<b>938</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Eine saubere Trennung der beruflichen von den ausserberuflichen Intoxikationen war nicht immer möglich. Einzelne gewerbliche Vergiftungen können daher auch unter 4.6 (Publikumsprodukte) figurieren.

### 4.6 Publikumsprodukte

Haushaltpräparate	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Anzündprodukte: feste	23	2		1	1		27
flüssige	55	18	12	16	12		113
Auto- und Velozubehör (Poliermittel, Defroster, usw.)	19	1		17	30		67
Batterien/Batterie-Inhalt	66	3	1	15	1	1	87
Bleichmittel (v.a. Javelle- wasser und H <sub>2</sub> O <sub>2</sub> )	55	11	1	61	15	2	145

## Schwermetalle

wie z.B. Quecksilber oder Blei können sowohl zu chronischen wie auch akuten Vergiftungen mit unterschiedlichsten klinischen Symptomen führen. Eine möglichst rasche Diagnose mit dem Nachweis des Schwermetalls sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie.

### Dimaval® (DMPS) und DMPS - Heyl®

sind effektive Antidota zur Therapie verschiedener Schwermetallvergiftungen. Der Wirkstoff DMPS (2,3-*D*imercapto-1-*p*ropan-sulfonsäure), ein Komplexbildner aus der Gruppe der vicinalen Dithiole, bildet mit den Schwermetallen stabile Komplexe, die vorwiegend über die Nieren ausgeschieden werden. Bei frühzeitiger Gabe von DMPS können die klinischen Symptome einer akuten Schwermetallvergiftung weitgehend vermieden werden.

---

**DMPS-HEYL®**, **Dimaval®** (DMPS) Zusammensetzung: 1 Ampulle DMPS-Heyl mit 5 ml Injektionslösung enthält 250 mg, 1 Kapsel Dimaval (DMPS) enthält 100 mg 2,3-Dimercaptopropan-1-sulfonsäure, Natriumsalz (DMPS). **Anwendungsgebiete:** Chronische und akute Vergiftungen mit Quecksilber (anorganische und organische Verbindungen, Dampf, metallisches Quecksilber). Chronische Vergiftungen mit Blei. Es gibt Hinweise dafür, dass DMPS auch geeignet ist zur Steigerung der Ausscheidung bei Vergiftungen mit Arsen (ausgenommen Vergiftungen mit Arsenwasserstoff), Kupfer, Antimon, Chrom, Kobalt. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen DMPS oder seine Salze. Besondere Vorsicht ist geboten bei der Injektion von DMPS bei Patienten mit allergischer asthmatischer Symptomatik. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich können Schüttelfrost, Fieber oder Hautreaktionen vermutlich allergischer Natur, wie Juckreiz oder Hautausschlag (Exanthem, Rash) auftreten, die nach Absetzen der Therapie in der Regel reversibel sind. In Einzelfällen sind schwere allergische Hauterscheinungen, z.B. Erythema exsudativum multiforme, beschrieben worden. Vor allem bei länger andauernder Anwendung kann DMPS den Mineralstoffhaushalt, insbesondere die Elemente Zink und Kupfer beeinflussen. Durch die Gabe von DMPS erfolgt eine Mobilisierung des aufgenommenen Quecksilbers im Körper. In Einzelfällen können dadurch die klinischen Symptome der Quecksilbervergiftung ausgelöst werden. In Einzelfällen kann eine Erhöhung der Transaminasen festzustellen sein. Herz-Kreislauf (kardiovaskuläre)-Reaktionen können, insbesondere bei zu schneller Injektion von DMPS-Heyl auftreten und äussern sich in Blutdruckabfall, Übelkeit, Schwindel, Schwäche, in der Regel kurze Zeit nach der Injektion. Selten kommt es nach Einnahme von Dimaval (DMPS) zu Übelkeit.

### HEYL

Chemisch-pharmazeutische Fabrik  
Goerzallee 253  
D-14167 Berlin



## Publikumsprodukte (Fortsetzung)

Haushaltpräparat	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Bodenwische	4						4
Desinfektionsmittel für Haushalt	28	3		28	5	1	65
Düngemittel (v.a. Blumendünger)	24	5		12	3		44
Entkalkungsmittel	94	6	1	89	5	1	196
Feuerlöscher-Inhalt	2	1		2	5		10
Holzbehandlungsmittel	24	3		38	14	1	80
Imprägnierungsmittel	12			7			19
Isolier- und Dichtungsmittel		3		15	2	2	22
Klebemittel	48	5	1	29	7		90
Kühlflüssigkeit	13	1		68	19	1	102
Lederpflegemittel (auch Schuhwachsen)	7	2		1			10
Leuchtkörper				2			2
Luftverbesserer (meist etherische Oele)	65	4		2	2		73
Möbelpolituren	22	3		1			26
Photochemikalien und Photo- kopierflüssigkeiten	3			10	1		14
Reinigungsmittel							
f. Böden (ausser Terpentinoel)	9			11		1	21
f. Fensterscheiben	35	5		6	5		51
Fleckenentferner	8			3	2		13
f. Geschirr: Handabwaschmittel	156	20		33	4		213
f. Geschirr: M. für Automaten	145	9		12	5	1	172
f. Kochherd und Backöfen	14	6		10	5	1	36
f. Kontaktlinsen	13			12	1		26
Lösungsmittel (ausser Terpentinoel)	18	3	1	46	14	3	85
Mehrzweckreiniger	110	7		19	3		139
f. Metalle	14			8	2	1	25
Nitroverdünner	23	7	1	19	11		61
Rostentferner	6			4			10
f. Teppiche und Polster	11			3			14
Terpentinoel und Terpentinersatz	11	3	2	9	4		29
f. Wäsche (auch Veredler und Stärke)	160	15		13	2		190
f. WC (sowie für Ablauf, Badewanne und Lavabo)	67	4		24	9	2	106
f. Zahnprothesen	6			5	1		12
Diverse	38	1		40	10		89
Schreib- und Zeichenmaterial							
Filzstifte	5						5
Kohlen- und Kinderfettstifte	2						2
Korrekturflüssigkeit für Schreibmaschinen	4	2					6

# FLATULEX

Kautabletten und Tropfen

## Antiflatulans

### Zusammensetzung

**1 Kautablette** enthält:

Wirkstoff: Simethiconum 42 mg. Hilfsstoffe: Aromatica: Carvi aetheroleum, Foeniculi aetheroleum, Menthae piperitae aetheroleum, Excipients pro compresso.

**1 ml Tropfen** (25 guttae) enthält:

Wirkstoff: Simethiconum 41,2 mg. Hilfsstoffe: Cyclamas, Aromatica, Conservans: E 200, Excipients ad solutionem.

### Eigenschaften/Wirkungen

Der Wirkstoff von Flatulex ist Simethicon, ein aktiviertes Dimethylpolysiloxan. Simethicon ist physiologisch inert und führt auf rein physikalischem Weg durch seine oberflächenaktiven und entschäumenden Eigenschaften zur Elimination von Darmgasen.

### Pharmakokinetik

Simethicon wird nicht resorbiert und deshalb unverändert in den Faeces ausgeschieden.

### Indikationen/Anwendungsmöglichkeiten

Zur symptomatischen Behandlung aller Formen übermässiger Gasansammlung oder Gasbildung im Magen-Darm-Bereich, wie Meteorismus (auch postoperativ), Flatulenz, Aerophagie und gastrokardialer Symptomenkomplex.

Zur Prämedikation vor röntgenologischen und sonographischen Untersuchungen im Bauchbereich zur Reduktion von Gasschatten.

**Als Antidot bei peroralen Vergiftungen mit Detergenzien.**

### Dosierung/Anwendung

Uebliche Dosierung bei der symptomatischen Behandlung:

Zu oder nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen

Erwachsene: 1 - 2 Kautabletten oder 25 - 50 Tropfen

Schulkinder: 1 Kautablette oder 25 Tropfen

Säuglinge und Kleinkinder: 15 - 25 Tropfen.

**Kontraindikation:** Ileus.

### Unerwünschte Wirkungen

Infolge Nichtresorption treten selbst bei Einnahme hoher Dosen keine Nebenwirkungen auf.

**Packungen** mit 40 und 200 Kautabletten. Tropfflasche zu 30 ml.

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte der Packungsbeilage oder dem Arzneimittel-Kompendium der Schweiz.

### Vertrieb:

Globopharm AG, 8700 Küsnacht ZH



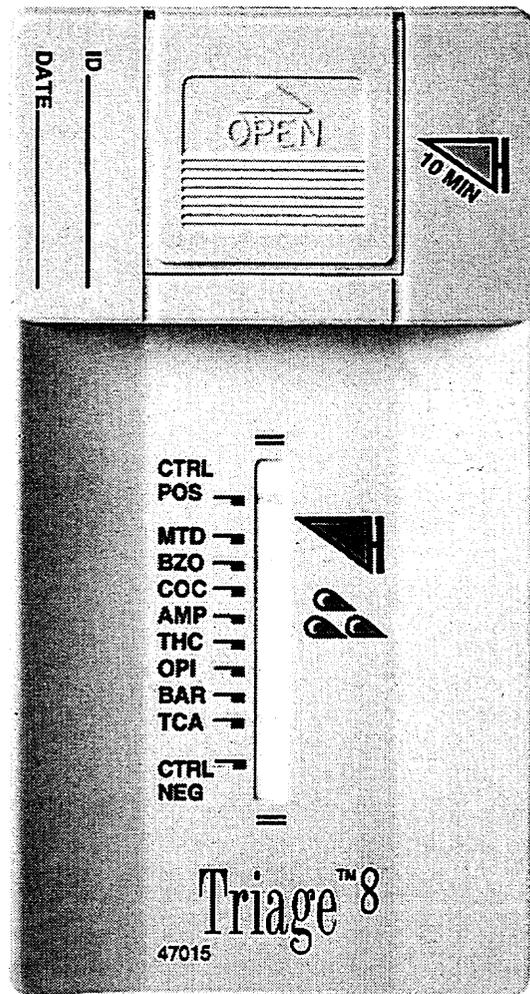
**GLOBOPHARM AG**

## Publikumsprodukte (Fortsetzung)

Haushaltpräparate	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Lacke, Kunstharz- und Dispersionsfarben	26	2		33	3		64
Malfarben (Öl- und Wasserfarben)	2						2
Stempelfarben	5						5
Tuschen und Tinten	4			2			6
Diverse (Textil- sowie Eierfarben)	20	1		6	1		28
Spielzeug und Sportzubehör (inkl. Bleikügelchen, Bleisol- daten und Scherzartikel)	113	10		11	1		135
Toilettenartikel und Kosmetika							
Badezusätze und Seifen	214	9		10	4		237
Desodorantien	2	1		1			4
Haarpflegemittel	24	2		7	3		36
Hautpflege und Make-up	19	3		4			26
Hautcremen	23			2			25
Kölnischwasser	8	3		2	1		14
Nagellackentferner	24	2		4	3		33
Nagellacke und Nagelhärter	14						14
Parfum	64	3		2		1	70
Rasierwasser	4				1		5
Shampoo	93	4		6	2		105
Zahnpaste, Mundwasser	25	1		3			29
Diverse	18	2		6		1	27
WC-Desodorantien	63	3		2	1		69
Diverse	44	5		15	6	2	72
Kombinationen (zwei oder mehr Produkte)	20	2		20	29	9	80
Unbekannte Publikumsprodukte	3			3			6
Bagatellfälle							
Fremdkörper	37			16	1		54
Kerzen				1			1
Sikkative	2						2
Thermometerinhalt	16			16	1	1	34
Verpackungsmaterial	2						2
Zündhölzer und Zündholz- schachteln	6						6
<b>Total</b>	<b>2314</b>	<b>206</b>	<b>20</b>	<b>863</b>	<b>257</b>	<b>32</b>	<b>3692</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

# TOX BLITZ!



Originalgrösse

**Abklären von Intoxikationen innerhalb von 12 Minuten**

■  
**Ideale Anwendungsmöglichkeit am Einsatzort**

■  
**Präzis ablesbare Ergebnisse ohne zusätzliches Gerät**

■  
**Sicherheit durch integrierte Testkontrolle**

■  
**Erkennt: Tricyclische Antidepressiva, Barbiturate, Benzodiazepine, Kokain, Amphetamin/Methamphetamin, Opiate, Tetrahydrocannabinol, Methadon**

**Triage™ 8**

**MERCK**

E. Merck (Schweiz) AG, Geschäftsbereich Diagnostik  
Rüchligstrasse 20, CH-8953 Dietikon, Telefon 01 745 11 11, Fax 01 745 12 60

## Publikumsprodukte (Schluss)

Schädlingsbekämpfungsmittel	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Algizide	10	1	1	7			19
Ameisenvertilgungsmittel	30			4			34
Fungizide	8			13	1		22
Herbizide	18	1		30	7	2	58
Insektenrepellents	36	2		6			44
Insektizide							
Mottenschutzmittel	17	3		7	1		28
diverse (v.a. Organophosphate)	76	10	1	104	24	7	222
Rodentizide	33	2		18	4	5	62
Saatbeizmittel und gebeizte Körner	1						1
Schneckenvertilgungsmittel	24	1		5			30
Diverse	9	2		27	9	2	49
<b>Total</b>	<b>262</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>221</b>	<b>46</b>	<b>16</b>	<b>569</b>
<b>Gesamttotal Publikumsprodukte</b>	<b>2576</b>	<b>228</b>	<b>22</b>	<b>1084</b>	<b>303</b>	<b>48</b>	<b>4261</b>

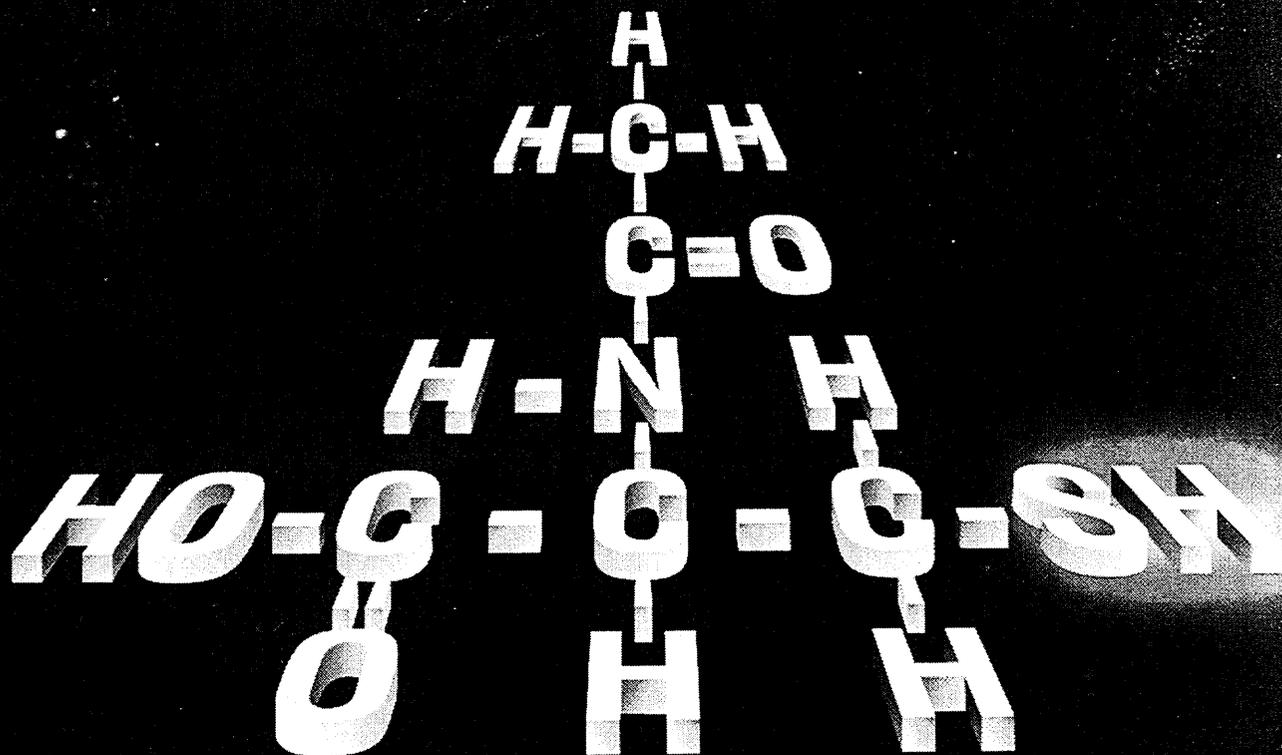
0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

### 4.6.1 Ausserberufliche Inhalationsgefährdungen

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Chlordioxid und Ozon	4			11		1	16
Kohlenmonoxid (Auspuffgase, Ofengase, Kochgas)	26	6		62	33	10	137
Jauchegrubengase	2			2			4
Nitrose Gase				2			2
Propan-, Methan-, Butangas	2			5	6		13
Tränengas	2	1		12	3		18
Uebrige	4			10			14
<b>Total</b>	<b>40</b>	<b>7</b>		<b>104</b>	<b>42</b>	<b>11</b>	<b>204</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

# FLUIMUCIL®



## ANTIDOT

### Injektionslösung

FLUIMUCIL® 20% : Stechampulle (25 ml) zu 5 g N-Acetylcystein

**zur Behandlung von Vergiftungen mit**

### Paracetamol

Acrylnitril - Methacrylnitril - Methylbromid

Tetrachlorkohlenstoff



## 4.7 Medikamente

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Analeptika	6						6
Analgetika (Antiphlogistika)							
salicylathaltige	23	5		48	31		107
paracetamolhaltige	62	8		33	28	3	134
opiathaltige	9	5	2	28	20	4	68
kombinierte	29	14		29	26	1	99
diverse	7	1		11	3		22
Anorexika	5	2		13	7		27
Antazida, Ulkusbehandlung	14	1		6	3	2	26
Anthelminthika	1	1		1	1		4
Antiallergika (Antihistaminika)	68	25		13	5	2	113
Antiasthmatika	42	20		4	4		70
Antibronchitika (äusserl.)	40	5			1		46
Antidiabetika	3			5		1	9
Antidiarrhoika	6	2		3	1		12
Antidota	1			3	2		6
Antiemetika	25	9		13	7		54
Antiepileptika	22	1	1	29	20	6	79
Antikoagulantia	14	2	1	9	2		28
Antimykotika	20			2			22
Antiparasitika (kutan)	3			1			4
Antiparkinsonmittel	3	2		6	5		16
Antipyretika, Grippemittel	6			2			8
Antirheumatika (oral und kutan)	102	18	1	77	30	13	241
Antitussiva, Expektorantia, Sekretolytika	155	36	1	37	13	2	244
Chemotherapeutika							
Antibiotika	52	7		19	11		89
Antiprotozoenmittel	5		1	13	3	2	24
Sulfonamide	11	4		9	1		25
Tuberkulostatika				1			1
Zytostatika				2	1		3
diverse	1			3	2	1	7
Dermatika	125	3	1	21	7	1	158
Desinfizientien, Antiseptika							
äusserlich	63	6	1	30	4		104
innerlich	1	1		5			7
Diagnostika	3	1		2			6
Diuretika	7			4	2		13
Eisenpräparate	11	2		5	2		20
Etherische Oele (als solche und in Kombinationen)	105	16		12	2		135

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

# Digitalis-Antidot BM

## Das Therapieprinzip für Patienten mit schwerer Digitalisintoxikation

### Was ist Digitalis-Antidot BM?

Die Ausgangssubstanz für Digitalis-Antidot BM sind vom Schaf gewonnene Immunglobuline (IgG), die sich spezifisch nach Injektion von Digoxin/Proteinkonjugaten gebildet haben.

Wegen ihres hohen Molekulargewichts besitzen Immunglobuline bei heterologer Anwendung starke immunologische Eigenschaften. Um die antigenbindende Wirkung zu nutzen, die immunogene jedoch zu vermeiden, bedient man sich eines «Tricks». Durch enzymatische Prozesse (Papainwirkung) wird das Globulin getrennt in den Fc-Anteil, verantwortlich für die komplement-aktivierende und allergene Wirkung, und in die beiden Fab-Anteile (Fragments antigen binding), die für die Bindung des Antigens verantwortlich sind. So ist auch der wissenschaftlich gebrauchte Terminus Digitalis-Antitoxin vom Schaf (Fab) zu verstehen.

Die Vorteile der Fab-Fragmente gegenüber den kompletten Immunglobulinen bei Behandlung einer Glykosidintoxikation sind:

- **rascher Wirkungseintritt**
- **bessere Verträglichkeit infolge fehlender Komplementaktivierung durch Fab und geringere Gefahr der Allergisierung**
- **schnellere Elimination infolge der Nierengängigkeit der Glykosid-Fabkomplexe**

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Arzneimittelkompendium der Schweiz.



*Therapeutics*

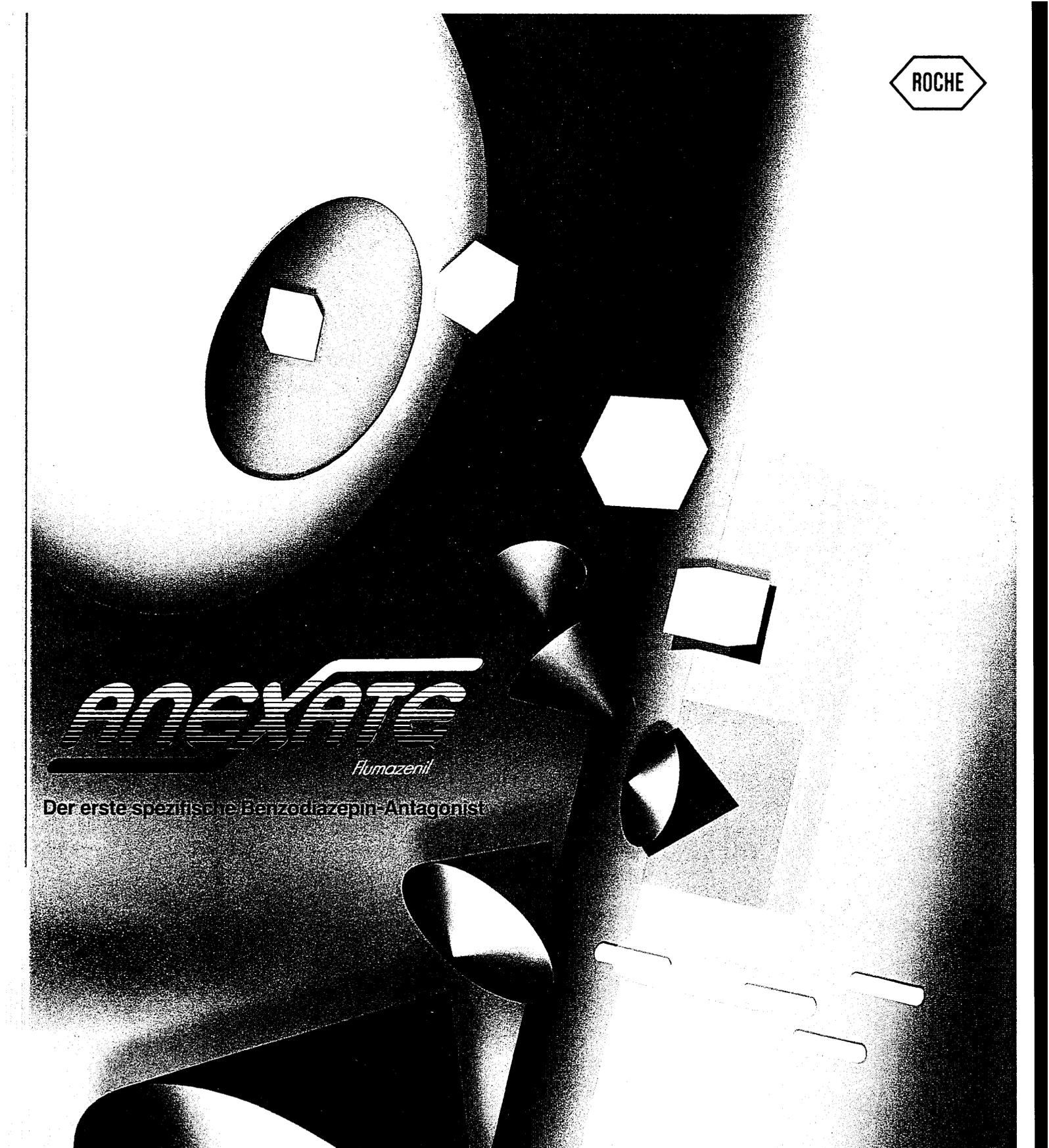
**BOEHRINGER MANNHEIM (Schweiz) AG**  
Industriestrasse 7  
CH-6343 Rotkreuz  
Schweiz

Telefon: +41 (42) 65 42 42  
Telefax: +41 (42) 64 41 45

## Medikamente (Fortsetzung)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Gastrointestinalia	29	1	1	4			35
Gefäßmittel							
Antihypertensiva	34	3		12	8		57
gefässerweiternde Mittel	17	3		13	3		36
Vasopressoren	11			4	5		20
Venotonika	4			2			6
Geriatrika, Roborantia	6	2		11			19
Gichtmittel	2				1		3
Gynäkologische Präparate (exkl. Hormone)	7	1		6			14
Hormonpräparate							
Kontrazeptiva oral	20	3		3	2		28
Kortison und Derivate	7			3			10
diverse	14	1		9	2		26
Hypnotika							
barbiturathaltige	4	1	1	19	11	7	43
benzodiazepinhaltige	18	13	2	143	93	16	285
diphenhydraminhaltige	3	2		40	42	11	98
kombinierte Präparate	1	1		16	19	5	42
diverse		1		7	8	2	18
Impfstoffe, Sera	11			13			24
Kardiaka							
Antiarrhythmika	8			1	3	2	14
Betablocker	12	2		17	8	2	41
herzglykosidhaltige	7		1	3	3	4	18
diverse	4	1		2			7
Laxativa	9			11	2		22
Lokalanästhetika	3			2	2		7
Migränemittel							
ergotaminhaltige	10	4		4	3		21
diverse	2			2			4
Mittel gegen Alkoholismus (z.T. mit Alkohol eingenommen)	1			15	8	3	27
Narkotika				4			4
Neurovegetative Sedativa	9	2		41	30	3	85
Odontologika	3			3	2		8
Ophthalmologika	21	4		5			30
ORL-Präparate (inkl. Lutschtbl.)	262	29		18	2		311

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich



ROCHE

**ANEVATE**  
Flumazenil

Der erste spezifische Benzodiazepin-Antagonist

## Der erste spezifische Benzodiazepin-Antagonist

- **Aufhebung** der zentralen Effekte von Benzodiazepinen (z.B. Atemdepression)
- Vermeidung des **Synergieeffektes** bei Mischintoxikationen (Alkohol, Antidepressiva, Neuroleptika, etc.)
- Möglichkeit der **Patientenbefragung** als zusätzliches Kriterium für eine adäquate Therapie
- Vermeidung von zeitraubenden und teuren **Untersuchungen** (Blut oder Urin)
- Vermeidung von **Intubation und Beatmung** (evtl. Magenspülung)

Ausführliche Informationen über Zusammensetzung, Indikationen, Kontraindikationen, Nebenerscheinungen, Dosierung und Vorsichtsmassnahmen entnehmen Sie bitte dem *Arzneimittel-Kompendium der Schweiz*.

Roche

ROCHE PHARMA (SCHWEIZ) AG  
4153 Reinach BL

## Medikamente (Schluss)

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
Psychopharmaka							
Antidepressiva	19	5	1	105	113	30	273
Neuroleptika	18	15	1	66	68	23	191
Tranquilizer: Benzodiazepine	66	34	3	238	137	11	489
Tranquilizer: andere	6			10	12	3	31
Weckamine	2			1	2		5
Spasmolytika	16	4	1	13	11	4	49
Veterinärmedizinische Präparate	29	4		16	2		51
Vitamin-, Kalzium- u.a. Mineralpräparate	58	1		11			70
Zahnungsmittel (exkl. Homöopathika)	9	13					22
Bagatellfälle							
Homöopathika	37			7	2		46
Mittel zur Kariesprophylaxe	37	8		2			47
Süsstoffe	4			2	1		7
Diverse	17	2		13	3	1	36
Unidentifizierte	3	2		6	2		13
Kombinationen (exkl. Alkohol)	98	42	6	457	476	103	1182
Kombinationen (inkl. Alkohol)	1	1	2	61	96	46	207
<b>Total</b>	<b>2009</b>	<b>402</b>	<b>28</b>	<b>1940</b>	<b>1426</b>	<b>314</b>	<b>6119</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich

Die häufigsten schweren Vergiftungen in dieser Sammlung rühren von suizidalen Kombinationsvergiftungen her. Ebenfalls sehr häufig sind weiterhin die absichtlichen Psychopharmaka- und Schlafmittelvergiftungen.

### 4.8 Unklare Fälle

	Kinder			Erwachsene			Total
	0	L	ST	0	L	ST	
<b>Total</b>	<b>27</b>		<b>1</b>	<b>80</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>112</b>

0 = symptomlos oder unbekannt, L = leicht, ST = schwer oder tödlich



*Schweizerische Beratungsstelle  
für Unfallverhütung  
Bureau suisse  
de prévention des accidents  
Ufficio svizzero  
per la prevenzione degli infortuni*

bfu-Aktion gegen Kinderunfälle  
Campagne du bpa contre les accidents d'enfants  
Campagna dell'upi contro gli infortuni di bambini

## 17. - 19. Juni 1996 in Basel, Barfüsserplatz zum Thema "Vergiftungen"

Basel ist eine von zehn Stationen in der ganzen Schweiz, an denen die bfu während mehrerer Tage mit einem Ausstellungszelt, vielen Demonstrationen, Attraktionen, Spielen und einem Wettbewerb alle Kinder und Eltern der Umgebung einlädt, sich mit dem Thema Unfallverhütung auf eine lockere und entspannte Art auseinanderzusetzen.

**Gefahr:** Vergiftungen durch Trinken oder Inhalieren von Flüssigkeiten, Verschlucken von Medikamenten oder Essen von Pflanzenteilen.

**Schutzmassnahmen:** Bewahren Sie sämtliche giftigen Produkte ausser Reichweite von Kindern auf (mindestens 160 cm ab Boden), und verzichten Sie auf giftige Pflanzen in Haus und Garten. Zusätzlich können Sie Schubladen, Schränke usw. vor dem unerwünschten Zugriff durch Kinder sichern.

**Sperren und Verschlüsse:** Schranksperrern und Schubladensperren, Magnet Tür- und Schubladenschloss (Bezugsquellen Kinderfachgeschäft, Warenhaus).

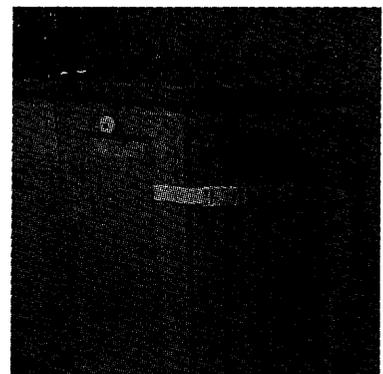
### **Allzwecksicherung**

Mit diesem leicht aufklebbaren Verschlussband können Türen, Schubladen, Toilettendeckel usw. gesichert werden.

Bezugsquelle: Kinderfachgeschäft, Warenhaus

Preis: ab Fr. 6.-

Schweizerische Beratungstelle für Unfallverhütung  
Abteilung Haushalt, Garten, Freizeit  
Tel. 031 / 390 21 71



## 5 Situationen

	Kinder	Erw.	Total	in %
Unfälle	6295	1723	8018	57,1
Absichtliche Selbstvergiftungen	182	2921	3103	22,1
Vergiftungen und Allergien durch Nahrungsmittel	63	362	425	3,0
Vergiftungen und Verätzungen in beruflicher Tätigkeit	1	876	877	6,3
Verwechslungen	39	77	116	0,8
Süchtigkeitsbedingte Vergiftungen	15	301	316	2,3
Unerwünschte Arzneimittelwirkungen	40	244	284	2,0
Inhalationsgefährdung im Wohnbereich	9	37	46	0,3
Akzidentelle Ueberdosierungen	84	165	249	1,8
Einmalige Aufnahme von Stoffen zu Rauschzwecken	21	113	134	1,0
Iatrogene Gefährdungen	6	14	20	0,1
Unfug	5	20	25	0,2
Diverse und nicht klassierbare Fälle	105	314	419	3,0
<b>Total</b>	<b>6865</b>	<b>7167</b>	<b>14032</b>	<b>100 %</b>

Situation	Gesamttotal	in %	Anteil schwerer oder tödlicher Vergiftungen	
			Total	in %
Unfall	8018	57,1	131	1,6
Selbstvergiftung	3103	22,1	335	10,8
Andere	2911	20,8	87	3,0
<b>Total</b>	<b>14032</b>	<b>100 %</b>	<b>553</b>	<b>3,9 %</b>

# Toxogonin<sup>®</sup>

E. Merck, Darmstadt

Antidot bei Vergiftungen mit Organophosphaten

## Zusammensetzung

Obidoximi chloridum 250 mg, Conserv.: E 216 0,65 mg, E 218 0,35 mg, Natrii Hydroxidum, Aqua ad Solutionem pro 1 ml

## Eigenschaften, Wirkungen

Obidoxim, der Wirkstoff von Toxogonin<sup>®</sup>, kann Acetylcholinesterasen reaktivieren, die in ihrer Funktion durch Insektizide aus der Gruppe der Organophosphate gehemmt sind. Toxogonin<sup>®</sup> ist ein kausales Antidot, da es den Ursachen der durch die Organophosphate hervorgerufenen Vergiftungserscheinungen (Acetylcholinesterasehemmung und nachfolgende Acetylcholinanhäufung) entgegenwirkt. Die unentbehrliche symptomatische Behandlung der Organophosphat-Vergiftungen mit Atropin kann durch Toxogonin<sup>®</sup> sinnvoll ergänzt werden.

## Indikationen

Vergiftungen mit Insektiziden aus der Gruppe der Organophosphate (Alkylphosphate, Alkylthiophosphate, Phosphorsäureester, Thiophosphorsäureester), z.B. Parathion-haltige Insektizide, bei denen die gehemmten Acetylcholinesterasen durch das spezifische Antidot Toxogonin<sup>®</sup> reaktiviert werden können.

## Anwendung

Einzeldosis 1 Ampulle, Tages- und Gesamtdosis bis 3 Ampullen. Kinder erhalten Toxogonin-Einzeldosen entsprechend 4 bis 8 mg/kg KG Obidoximchlorid oder die Erwachsenenendosis (1 Ampulle).

Der Anwendung von Toxogonin<sup>®</sup> gehen allgemeine Massnahmen der Notfallmedizin und erste Atropingaben voraus. Anschliessend beginnt die spezifische Antidot Behandlung mit 1 Ampulle Toxogonin<sup>®</sup> langsam intravenös. Diese Medikation kann in Abständen von 2 h 1-bis 2mal wiederholt werden. Die erste Toxogonin-Gabe sollte möglichst nicht später als 6 h nach der Intoxikation erfolgen.

## Einschränkungen

Vergiftungen mit Insektiziden aus der Gruppe der Carbamate. Hier ist Toxogonin<sup>®</sup> wirkungslos oder kann die Carbamatwirkung noch verstärken.

Ueberempfindlichkeit gegenüber Alkyl-4-hydroxybenzoaten (E 216, E 218).

Falls der Injektion von Toxogonin<sup>®</sup> bei einer Insektizidvergiftung nicht innerhalb kurzer Zeit eine deutliche Besserung folgt, liegt mit grosser Wahrscheinlichkeit keine durch Toxogonin<sup>®</sup> beeinflussbare Organophosphat-Vergiftung vor oder es handelt sich um bereits gealterte und nicht mehr mit Toxogonin<sup>®</sup> reaktivierbare Acetylcholinesterasen.

Bezüglich unerwünschter Wirkungen ist die Packungsbeilage zu beachten.

## Literatur

Klimmek, R.: Insektizide, in Moeschlin, S.: Klinik und Therapie der Vergiftungen, 7. Auflage, Thieme, Stuttgart/New York, 1986, 487-495

Clarmann, M.v.: Ueberdosierung und Intoxikationen, III. Antidotarium, Obidoximchlorid, in: Rote Liste R 1992, 154, Editio Cantor, Aulendorf, 1992

## 6 Verlauf

Wo eine potentielle oder manifeste Vergiftung anzunehmen war, erhielten die behandelnden Ärzte eine schriftliche Bestätigung der telefonischen Beratung, zusammen mit dem Wunsch nach einem Verlaufsbericht, der in 79 % der Fälle erfüllt wurde. 4526 dieser Berichte (89,6 %) konnten bezüglich Verlauf ausgewertet werden.

	Total	in %
Verlauf ohne Symptome	1031	22,8
leicht	2942	65,0
schwer	534	11,8
tödlich	19	0,4
<b>Total</b>	<b>4526</b>	<b>100 %</b>

Bei den Todesfällen wurde wieder zwischen Fällen, die uns intra vitam und solchen, welche uns post mortem (\*) gemeldet wurden, unterschieden.

Bestätigte oder vermutete Todesursachen	Opfer	Situation
Alpha-Chloralose (*)	67j., m.	?
Arsen (*)	39j., w.	?
Barbexaclon, Natriumvalproat, Diclofenac (*)	33j., m.	Suizid
Batteriesäure, WC-Reiniger	35j., w.	Suizid
Chloralhydrat	52j., w.	Suizid
Chloroquin	35j., w.	Suizid
Cisaprid, Benzodiazepin, Cannabis	32j., w.	Suizid
Clomethiazol, Alkohol (*)	47j., m.	Suizid
Clomipramin (*)	61j., w.	Suizid
Clozapin (*)	48j., w.	Suizid
Dibenzepin (*)	37j., w.	Suizid
Imipramin, Thioridazin, Bromazepam	50j., w.	Suizid
Gärgase in Weinfass	35j., m.	Unfall
Maprotilin, Amlodipin (*)	16j., m.	Suizid
Methanol	88j., m.	Abusus ?
Novaminsulfon, Pitofenonhydrochlorid, Fenpiveriniumbromid (*)	74j., m.	UAW
Phosalon, Xylol	50j., m.	Suizid
Silogase	53j., m.	Unfall
Tramadol (*)	16j., w.	Suizid
<b>Total</b>	<b>19 Todesfälle</b> <b>(davon 10 Anfragen post mortem *)</b>	

UAW = unerwünschte Arzneimittelwirkung

## Vergiftungsmortalität in der Schweiz

Weder die im Tox-Zentrum gesammelten Berichte (Beratungsfälle), noch die Statistiken der Spitäler (Behandlungsfälle) erlauben die zahlenmässige Erfassung der an Vergiftungen gestorbenen Personen, zumal sie die tot aufgefundenen oder zuhause gestorbenen Personen kaum erfassen.

Der Einblick in die internen Statistikblätter des Bundesamtes für Statistik (BFS), dem wir sehr zu Dank verpflichtet sind, vermittelt dem Leser eine Aufschlüsselung nach der 8. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und Todesursachen. Es versteht sich, dass dadurch gewisse Präzisierungen der den Tod feststellenden Aerzte verborgen bleiben, doch bietet die folgende Uebersicht bereits wesentlich mehr Anhaltspunkte als die generell veröffentlichten Zahlen. Zusätzlich erhältlich sind Unterscheidungen nach Altersklassen der Opfer.

### Akute Vergiftungen mit tödlichem Ausgang in der Schweiz 1994

ICD-Nr.	Unfälle	Männer	Frauen	Kinder	Total
850.50	Sulfonamide	1			1
853.00	Opiate oder synthetische Produkte mit ähnlicher Wirkung	268	51		319
853.90	Diverse Analgetika	1			1
854.00	Barbiturate	1			1
854.90	Diverse Sedativa und Hypnotika	1			1
855.00	Antidepressive Psychopharmaka		1		1
855.20	Diverse psychotherapeutische Präparate		1		1
855.90	Diverse Medikamente gegen psych. Störungen und zur Beeinflussung des autonomen Nervensystems	1	1		2
857.10	Herztonika	2			2
859.90	Nicht näher bekannte Arzneimittel	2	1		3
860.00	Alkohol	12	8		20
868.01	Pilze	1			1
874.00	Kohlenmonoxid bei unvollständiger Verbrennung im Haushalt	3			3
876.00	Kohlensäure in Gärkellern, Silos, etc.	3			3
876.09	Diverse Gase und Dämpfe	1			1
905.01	Insekten	4			4
<b>Total</b>	<b>Unfälle</b>	<b>301</b>	<b>63</b>	<b>-</b>	<b>364</b>

Bemerkung: Keine Todesfälle bei Kindern, aber 15 Todesfälle bei Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren durch Opiate (den Erwachsenen zugerechnet).

ICD-Nr.	Suizide	Männer	Frauen	Kinder	Total
950.00	Arsen und arsenhaltige Verbindungen		1		1
950.01	Zyanverbindungen	3	4		7
950.02	Betäubungsmittel	11	3		14
950.03	Schlafmittel	46	45		91
950.04	Analgetika		1		1
950.05	Sedativa	6	11		17
950.06	Aetzende Stoffe	2	1		3
950.09	Diverse feste und flüssige Stoffe	38	57		95
952.00	Auspuffgase	52	11		63
952.09	Diverse Gase	1			1
<b>Total</b>	<b>Suizide</b>	<b>159</b>	<b>134</b>	<b>-</b>	<b>293</b>

ICD-Nr.	Delikte	Männer	Frauen	Kinder	Total
962.00	Feste, flüssige oder gasförmige Stoffe	-	-	1	1

ICD-Nr.	Umstände unklar	Männer	Frauen	Kinder	Total
980.00	Feste und flüssige Stoffe	29	13	-	42

Jugendliche von 15-19 Jahren wurden den Erwachsenen zugerechnet.

An **akuten Vergiftungen** sind demnach in der Schweiz **700 Personen** (gegenüber 614 im Jahr 1993 und 690 im Jahr 1992) gestorben.

Scheinbar stark zugenommen haben die als Unfälle bezeichneten tödlichen Vergiftungen (364 gegenüber 235 im Vorjahr). Es geht dabei jedoch ausschliesslich um Todesfälle mit Opiaten, die nicht mehr unter den Fällen mit unklaren Umständen (welche von 201 auf 43 fallen) figurieren. Drogentodesfälle finden sich im weiteren auch in der Rubrik Suizide. Nach polizeilicher Definition waren im letzten Jahr 399 Drogentote zu verzeichnen (Vorjahr 353).

Schwer abzuschätzen ist weiterhin die Mortalität infolge **chronischer toxischer Einwirkungen**. Im Vordergrund steht nach Schätzung des Bundesamtes für Gesundheitswesen der Tabakmissbrauch. In den Statistikblättern des Bundesamtes für Statistik ist dieser nicht quantifizierbar, wohl aber der Alkoholismus, dem direkt 650 (Vorjahr 646) Todesfälle zugeschrieben werden. Der chronische Schmerzmittelmissbrauch wird in 87 Fällen (Vorjahr 96 Fälle) erwähnt.

# Vergiftungen beim Kleinkind

Erkennen - Behandeln - Verhüten

Von Dr. Barbara Gossweiler-Brunner,  
Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Zürich

2. Auflage 1992, 193 S., 30 Abb., 12 Tab., Fr. 26.-

**Inhalt: Allgemeiner Teil:** Angaben zur heutigen Situation - Gründe der Vergiftungen bei Kindern - Symptome von Vergiftungen - Massnahmen der Ersten Hilfe - Besondere Situationen - Nach dem Unfall - Verhütung - **Spezieller Teil:** Medikamente: Haushaltprodukte - Körperpflegeprodukte - Gartenpflege - Pflanzen - Genuss- und Rauschmittel - Nahrungsmittel - Weitere Gifte - Begriffserklärungen - Verzeichnis der Giftnotrufstellen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz - **Anhang:** Merkblatt für die Hausapotheke .

Aus ihrer Erfahrung als Mitarbeiterin verschiedener Giftnotrufzentralen und vierfacher Mutter vermittelt die Autorin kompetente Ratschläge zur Vermeidung von Vergiftungen. Eine Aufstellung von Vergiftungssymptomen



und Massnahmen der Ersten Hilfe ermöglicht vor allem medizinischen Laien, bei leichteren Fällen rechtzeitig und wirkungsvoll einzugreifen und dem Kind spätere Schäden oder unnötige Behandlungen zu ersparen.

In einem speziellen Teil sind rund 250 Produkte bzw. Produktgruppen mit übersichtlichen Angaben enthalten. Beschrieben wird, in welcher Weise sie dem Kind gefährlich werden können und zu welchen Vergiftungssymptomen sie führen. Hier können gezielt Massnahmen zur Behandlung und zur Unfallvorbeugung nachgeschlagen werden. Ein Verzeichnis der Giftnotrufstellen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz rundet den Band optimal ab. In jeder Familie ist dieser ärztliche Ratgeber die Erste Hilfe bei Vergiftungsunfällen beim Kleinkind.

GUSTAV FISCHER VERLAG

Stuttgart · Jena · New York

## Veröffentlichungen

Bestell-  
nummer

	Jahresbericht 1993. Verlag Schweiz. Toxikologisches Informationszentrum, Zürich, 48 S. (1994) (d+f)	0-94
Gossweiler B.	Kindersicherheit - was wirkt? Möglichkeiten eines toxikologischen Informationszentrums zur Prävention von Kinderunfällen mit toxischen Produkten. Internationale Tagung Oesterreich - Deutschland - Schweiz Wien, 9. - 10. Juni 1994	1-94
Gossweiler B. Wyss P.A.	Intoxications aiguës par les produits cosmétiques. XXXIIème Congrès Société de toxicologie clinique Groupement des Centres Anti-Poisons Français Paris, 22 et 23 septembre 1994	2-94
Gossweiler B. Meier-Abt P.J. Wyss P.A.	Akute Vergiftungen im Kindesalter. Therapeutische Umschau 51 (9), 622-627 (1994)	3-94
Graf B. Gossweiler B. Wyss P.A. Meier-Abt P.J.	Acute overdose toxicity of mefenamic acid in children and adults. XVIth Congress of the European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists Vienna, April 12 - 15 (1994)	4-94
Graf B.	Die akute Intoxikation mit Ponstan®. Dissertation Universität Zürich, 43 S. (1994)	5-94
Guirguis-Oeschger M.	Die Dieffenbachia: ein medizinisch-toxikologisches Problem oder eine harmlose Zimmerpflanze? Dissertation Universität Zürich, 62 S. (1994)	6-94
Hinnen U.* Hotz P.* Gossweiler B. Gutzwiller F.* Meier-Abt P.J.	Surveillance of occupational illness through a national poison control center: an approach to reach small-scale enterprises? Int. Arch. Occup. Environ. Health 66, 117-123 (1994)	7-94

\* Nicht dem STIZ angehörende Autoren

## **Announcements**

**North American Congress of Clinical Toxicology 1995  
1995 AACT / AAPCC / ACMT / CAPCC / Scientific Meeting  
Rochester, New York, Sept. 16 - 29, 1995**

Contact: Office of Continuing Professional Education  
University of Rochester Medical Center  
601 Elmwood Avenue, Box 677  
Rochester NY 14642-8677  
Phone .. 1716 275-4392  
Fax .. 1716 275-3721

**XXXIIIème Congrès de la Société de Toxicologie Clinique  
Grenoble, 12 et 13 octobre 1995**

Contact: Madame J. Comte  
Centre anti-poisons  
Centre Hospitalier Universitaire  
BP 217 - 38043 Grenoble Cedex 09  
Phone .. 33 76 76 54 46  
Téléfax .. 33 76 76 56 70

**XVIIth Congress of the European Association of Poison Centres  
and Clinical Toxicologists  
Marseille, June 4 - 7, 1996**

Contact: Prof. J. Jouglard  
Centre anti-poisons  
Hôpital Salvator  
249, Bd de Sainte-Marguerite  
BP 51 - 13274 Marseille Cedex 9  
Phone .. 33 91 75 25 25  
Téléfax .. 33 91 74 41 68

## Veröffentlichungen (Schluss)

Bestell-  
numer

- |   |  |       |
|---|--|-------|
| Meier-Abt P.J.<br>Lorent J.P.<br>Wyss P.A.                    | Zum Jahresbericht 1993 des Schweizerischen<br>Toxikologischen Informationszentrums (STIZ).<br>Schweiz. Aerztezeitung<br>32 (31), 1211-1212 (1994)  | 8-94  |
| Serena S.<br>Meier-Abt P.J.<br>Wyss P.A.                      | Acute maprotiline intoxication and gastric lavage.<br>XVIth Congress of the European Association of<br>Poison Centres and Clinical Toxicologists<br>Vienna, April 12 - 15 (1994)                             | 9-94  |
| Serena-Zach S.  | Acute maprotiline intoxication: symptoms,<br>dose-effect relationships and<br>decontamination.<br>Dissertation Universität Zürich, 73 S. (1993)  | 10-94 |
| Tadros-Schenkel R.  | Akute Amitriptylin-Intoxikation.<br>Dosis-Effekt-Beziehungen und Vergleich zwischen<br>Normal- und Retardform.<br>Dissertation Universität Zürich, 81 S. (1994)  | 11-94 |
| Theus L.<br>Wyss P.A.<br>Meier-Abt P.J.<br>Jaspersen-Schib R. | Severe and lethal poisonings with plants in<br>Switzerland from 1966 to 1992.<br>XVIth Congress of the European Association of<br>Poisons Centres and Clinical Toxicologists<br>Vienna, April 12 - 15 (1994) | 12-94 |
| Theus L.  | Schwere und tödliche Pflanzenvergiftungsfälle<br>der Schweizer Bevölkerung von 1966 - 1992.<br>Dissertation Universität Zürich, 92 S. (1994)   | 13-94 |
| Wyss P.A.<br>Gössweiler B.                                    | Therapie akuter Vergiftungen.<br>In: medkalender<br>Schwabe Verlag Basel, 693-718 (1994)   | 14-94 |

## Rechnung

<b>Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>
Beiträge der Kantone	823 761
Beitrag der Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie	284 000
Beitrag der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt	145 000
Beitrag der Schweizerischen Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer	145 000
Beitrag der Stiftung zur Förderung besonderer gemeinschaftlicher Aufgaben der sozialen Krankenversicherung	145 000
Beiträge des Schweizerischen Apothekervereins und apothekereigener Organisationen	140 750
Beitrag der Verbindung der Schweizer Aerzte	120 000
Diverse (mehrheitlich Spenden)	238 504
<b>Total Einnahmen</b>	<b>2 042 015</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>Fr.</b>
Personalaufwand und Sozialleistungen	1 301 439
Büro und Verwaltung	89 550
Raumaufwand	110 560
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	37 200
Fachschriften und Bücher	52 520
Datenverarbeitung	42 104
Telefon, Telefax	27 947
Veröffentlichungen, Jahresbericht	18 107
Porti-, Postcheck- und Bankspesen	15 301
Reisespesen	16 043
Diverse	11 068
Informatikprojekt-Ausgaben	172 773
Informatikprojekt-Rückstellungen	19 000
Rückstellung Personalvorsorge	70 000
Rückstellung Umzug	50 000
<b>Total Ausgaben</b>	<b>2 033 612</b>
Einnahmenüberschuss	8 403

## Spenden

	Fr.
Galenica Holding AG	15 000
Verein SBG-Angestellte helfen	15 000
Migros-Genossenschaftsbund	10 000
Stadt Zürich	10 000
Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte	5 000
Jubiläumsstiftung der Versicherungsgesellschaften "Zürich"-Vita-Alpina	5 000
Nestlé SA	5 000
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt	3 000
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft	3 000
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	2 500
DEC Digital Equipment Corp. AG	2 000
Galepharm	2 000
Hefti AG	2 000
Merck Sharp & Dohme-Chibret AG	2 000
Orgamol SA	2 000
Pfizer AG	2 000
Verband der Schweizerischen Waren- und Kaufhäuser	2 000
Novo Nordisk Pharma AG	1 500
Unione Farmaceutica SA	1 500
Hageba AG	1 250
Alusuisse-Lonza Holding AG	1 000
Bayer (Schweiz) AG	1 000
Biomed AG	1 000
BLS Lötschbergbahn	1 000
C & A Mode AG	1 000
Crema SA Fribourg	1 000
Düring AG	1 000
Eswa AG	1 000
Greiter AG	1 000
Hänseler AG	1 000
HG Commerciale	1 000
Jansen AG	1 000
Johnson & Johnson AG	1 000

## Spenden (Schluss)

	Fr.
Johnson Wax AG	1 000
U. Jüstrich AG	1 000
Juvena Produits de Beauté AG	1 000
3M (Schweiz) AG	1 000
Nieuw Rotterdam	1 000
Sanitized AG	1 000
Schering AG	1 000
Schweizerische Nationalversicherung	1 000
Servier (Suisse) SA	1 000
Shell Switzerland	1 000
Sika AG	1 000
Société Générale de Surveillance SA	1 000
Staerkle & Nagler AG	1 000
UFA Haus und Garten AG	1 000
Verband der Schweizerischen Kosmetikindustrie	1 000
Verband Schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten	1 000
Verband der Schweizerischen Seifen- und Waschmittelindustrie	1 000
Visura Treuhandgesellschaft	1 000
Voigt & Co. AG	1 000
Wellcome AG	1 000
P. Wirth AG	1 000

Die nicht seltenen kleineren Spenden, die hier nicht aufgeführt sind, freuen und verpflichten uns ebensosehr. Allen Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Falls Sie auch weiterhin den Jahresbericht des Tox-Zentrums beziehen möchten, bitten wir Sie, uns die untenstehende Karte zuzustellen. Wir senden Ihnen gerne weitere Veröffentlichungen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie auffordern, sich zu unserer Arbeit zu äussern und uns mitzuteilen, ob unsere Bemühungen Ihren Wünschen gerecht werden. Für Ihre Stellungnahme, Ihre kritischen Bemerkungen und Ihre Verbesserungsvorschläge danken wir Ihnen im voraus bestens.

Zürich, 1995

Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum

- Senden Sie bitte Ihren Jahresbericht inskünftig an die untenstehende Adresse.
- Senden Sie an dieselbe Adresse folgende Ihrer jüngsten Veröffentlichungen:
  - Anderes, Bemerkungen, Anregungen

Unterschrift

Adresse

Folgendes kann beim Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum bezogen werden:

- 1 Allgemeines Informationsmerkblatt
- 2 Telefonkleber
- 3 Aufbau und Tätigkeit des Tox-Zentrums (Organigramm)
- 4 Merkblatt über Erste Hilfe und Verhütung
- 5 Uebersicht der Notfallmedikamente bei Vergiftungen
- 6 Therapie akuter Vergiftungen (aus: Schweiz. Medizinalkalender)
- 7 Jahresbericht
- 8 Separata der im Jahresbericht aufgeführten Veröffentlichungen (Bestellnummern siehe Seiten 39/41). Bücher und Dissertationen sind leihweise erhältlich.

Ihre Bestellungen können Sie telefonisch (01/251 66 66) oder mittels der untenstehenden Postkarte aufgeben. Mit Ihren Spenden helfen Sie uns, dieses Angebot aufrechtzuerhalten.

Schweizerisches  
Toxikologisches Informationszentrum  
Klosbachstrasse 107

**CH-8030 Zürich**